



JOHANNITER



Aus Liebe zum Leben.



Jahresbericht 2020
der Johanniter-Unfall-Hilfe e.V.

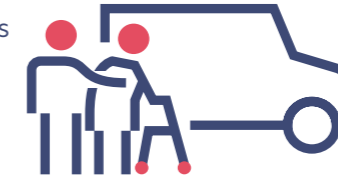
Wir Johanniter verstehen uns als Gemeinschaft von Menschen, die anderen helfen. Mit mehr als 43.000 ehrenamtlich Aktiven, 25.000 hauptamtlich Mitarbeitenden und 1,2 Millionen Fördermitgliedern zählt die Johanniter-Unfall-Hilfe e. V. zu den großen Hilfsorganisationen in Deutschland. Mit christlichem Auftrag helfen wir seit unserer Gründung 1952 Menschen in Not – unabhängig von Religion, Nationalität oder Kultur.

Wir sind im Rettungs- und Sanitätsdienst, im Katastrophenschutz und in der humanitären Hilfe aktiv. In unseren Erste-Hilfe-Kursen lernen Menschen, wie sie im Notfall helfen können. Wir pflegen Kranke, begleiten Kinder und Jugendliche, unterstützen ältere Menschen und setzen uns für geflüchtete Menschen ein.

17.000

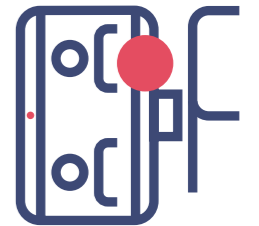
Pflegeeinsätze täglich

Auch während des Corona-Lockdowns leisteten unsere Mitarbeitenden in der ambulanten Pflege weiterhin täglich 17.000 Pflegeeinsätze.

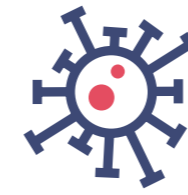


65.000

Online-Kurs-Buchungen



Mehr als 65.000 Mal wurde seit März 2021 unser E-Learning-Kurs gebucht, der die Anwendung von Corona-Antigen-Tests erklärt.



Mehr als 120.000 Menschen wurden durch unsere Ehrenamtlichen im Südsudan über Corona aufgeklärt.

120.000

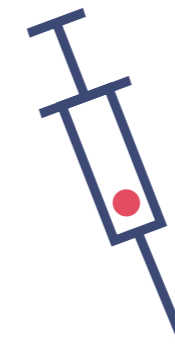
Menschen im Südsudan informiert



Im Jahr 2020 wurden mehr als 740.000 Menschen von den Johannitern notfallmedizinisch versorgt.

740.000

Notfallversorgungen



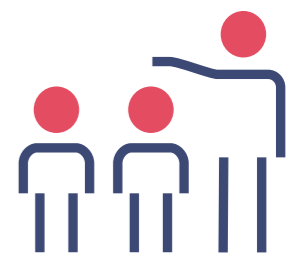
5.000.000

Impfdosen verimpft

Seit Ende 2020 haben die Johanniter mehr als 5 Millionen Impfdosen verimpft. Wir sind in 60 Impfzentren aktiv und stellen 340 stationäre sowie 175 mobile Teststationen.

35.000

Plätze in Kindertagesstätten



Die Johanniter betreuen in ihren rund 500 Kindertagesstätten bundesweit mehr als 35.000 Kinder. Viele unserer Kitas waren auch während der Pandemie als Notbetreuung geöffnet.

Inhalt

06 / Bericht des Bundesvorstandes
Im Zeichen von Corona

10 / Auf einen Blick
Unsere wesentlichen Tätigkeitsfelder

12 / Teilhabe ermöglichen
Niemanden zurücklassen

16 / Hilfe und Selbsthilfe
Krisen meistern

20 / Zukunft gestalten
Neue Wege gehen

24 / Wir Johanniter
Immer nah am Menschen

28 / Finanzbericht 2020
Unsere Entwicklung in Zahlen

33 / Transparenz
Informationen für Fördermitglieder und Spender

34 / Die Johanniter-Gemeinschaft
Unsere Gremien und unsere Struktur

35 / Statistik 2020
Unsere Zahlen im Detail

Wir verwenden in diesem Bericht geschlechtsneutrale Begriffe, um auch Menschen einzuschließen, die sich weder dem männlichen noch dem weiblichen Geschlecht zuordnen. Wenn das nicht möglich ist, wird aus Gründen der besseren Lesbarkeit an einigen Stellen davon abgewichen. Es sind stets Personen aller Geschlechter gleichermaßen gemeint.

Grußwort

Liebe Freundinnen und Freunde der Johanniter-Unfall-Hilfe,

während wir noch immer unter den Auswirkungen der Corona-Pandemie leiden und uns jeden Tag aufs Neue fragen, wann wir diese endlich überwunden haben werden in Europa, aber auch global, können wir eines bereits mit Sicherheit sagen: Das Jahr 2020 wird immer untrennbar verbunden sein mit der Erinnerung an den Ausbruch dieser Krise, die über viele Monate unser Leben in nie dagewesener Weise verändert hat.

Auf eine Krise dieses Ausmaßes waren wir alle nicht vorbereitet. Dafür gab es keine Blaupause. Aber so anders und neu und fordernd die Pandemie war und noch immer ist, so sehr haben sich bei ihrer Bewältigung altbekannte Stärken bewährt: sich schnell einstellen auf die neue, unvorhergesehene Lage; sich nicht im Kleinklein verlieren, sondern auf das Wesentliche konzentrieren; an einem Strang ziehen, auch über Differenzen und Grenzen hinweg; und nicht zuletzt die Zuversicht, dass man die Herausforderungen gemeinsam meistern kann.

Auch uns Johanniter hat Corona vor große Herausforderungen gestellt – als Sozialunternehmen und als Hilfsorganisation. Wir haben diese angenommen und bewältigt. Und konnten dabei einmal mehr in unserer bald 70-jährigen Geschichte unter Beweis stellen, dass genau das unsere Stärken sind: Schnelligkeit und Flexibilität im Umgang mit Unvorhergesehenem, der Blick für das Notwendige und Dringliche, vor allem aber die feste Überzeugung, dass wir als Johanniter-Gemeinschaft bestehen werden.

Denn das macht uns stark: Die Gemeinschaft der mehr als 68.000 Menschen, Jung und Alt, die sich haupt- oder ehrenamtlich bei uns engagieren. Ganz gleich, in welchem Dienst oder an welchem Ort in unserer Organisation – jeden Tag aufs Neue erfüllen sie unseren Auftrag als Johanniter: den Bedürftigen zu helfen.

Ihnen allen danke ich, im Namen des gesamten Präsidiums, für Ihren unermüdlichen Einsatz auch in diesem besonderen Jahr!

Gleichermaßen danken wir allen unseren Fördermitgliedern und Spendern! Wir würden uns sehr freuen, Sie auch weiter an unserer Seite zu wissen, denn Ihre Unterstützung bildet die Grundlage für unsere Arbeit.

Herzliche Grüße,



Dr. h. c. Frank-Jürgen Weise
Präsident der Johanniter-Unfall-Hilfe e.V.

Im Zeichen von Corona

Unterstützung bei Bombenentschärfungen, Evakuierung von Hochwasser-Betroffenen, Versorgung von Geflüchteten, Soforthilfe nach Naturkatastrophen – Kriseneinsätze gehören zum Tagesgeschäft einer großen Hilfsorganisation. Was aber tun, wenn nicht nur anderen schnell und zuverlässig geholfen werden muss, sondern die Organisation selbst und ihre Mitarbeitenden ganz unmittelbar betroffen sind – auf unbestimmte Zeit und mit ungewissem Ausgang? Eine neue Herausforderung, auch für uns Johanniter.

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

wir blicken auf ein besonderes Jahr zurück. Eines, das uns Vieles abverlangt und uns vor völlig neue Herausforderungen gestellt hat – als Gesellschaft, aber auch jeden einzelnen von uns.

Es war ein Jahr, das für viele unserer Mitmenschen nicht allein Einschränkungen ihres gewohnten Lebens mit sich brachte, sondern weit schmerzhaftere Erfahrungen – weil sie Angehörige oder Freunde verloren haben oder selbst eine schwere Corona-Erkrankung durchmachen mussten und noch immer unter den Spätfolgen leiden. Ein Jahr, in dem unzählige Menschen ihren Arbeitsplatz verloren haben oder ihre mit viel Herzblut aufgebaute Selbstständigkeit aufgeben mussten. In dem Kinder und Jugendliche über Monate nicht in die Kita oder zur Schule gehen konnten und Eltern in die Bresche springen mussten, wenn sie es denn konnten, und so nicht selten an die Grenzen ihrer Kraft kamen. Ein Jahr, in dem ältere Menschen über viele Wochen von ihren Kindern und Enkeln abgeschnitten waren, und diejenigen, die ohnehin

am Rand unserer Gesellschaft leben, nicht wussten, ob sie am nächsten Tag etwas zu essen haben würden.

Wenn wir Ihnen im Folgenden berichten, wie wir Johanniter das Jahr 2020 erlebt haben, dann immer mit diesen Schicksalen vor Augen.



Bundesvorstand der Johanniter-Unfall-Hilfe e.V. (v.l.): Hubertus v. Puttkamer, Thomas Mähnert, Jörg Lüssem



Eine warme Mahlzeit für diejenigen, die sich während des Lockdowns nicht selber versorgen konnten. Nur eines von vielen Beispielen für die praktische Hilfe der Johanniter.

Doppelt gefordert

Auch unsere Organisation hat das Jahr 2020 vor besondere Herausforderungen gestellt, und das in mehrfacher Hinsicht. Als die Corona-Pandemie im Februar 2020 Deutschland erreichte, mussten wir viele unserer Dienste einstellen und Einrichtungen von einem Tag auf den anderen schließen. Dazu zählten die meisten unserer rund 500 Kitas, unsere Fahrdienste und Tagespflegen, unsere Angebote für Jugendliche und unsere Integrationsarbeit, unsere Erste-Hilfe-Kurse, unsere Hospizdienste und vieles mehr. Für etliche unserer Mitarbeitenden bedeutete dies Kurzarbeit – ein Novum in der Geschichte unserer Organisation.

Nicht weniger herausfordernd war es, unter den sich täglich verändernden Bedingungen unsere anderen Dienste aufrechtzuerhalten. Für die Mitarbeitenden im Rettungsdienst und in den Pflegediensten bedeutete die Arbeit unter Corona-Bedingungen eine erhebliche zusätzliche Belastung, denn sie hatten ganz unmittelbar Covid-19-Patienten zu versorgen bzw. betreuten jeden Tag Menschen, die nun zu den Hauptrisikogruppen der Pandemie zählten. Auch in unseren Kitas, die sich nach den ersten Lockerungen noch über Monate im Notbetrieb befanden, oder in unseren Flüchtlingseinrichtungen war der Alltag seit Beginn der Pandemie ein völlig veränderter.

Weiter für die Menschen da sein

Um trotz der Einschränkungen weiter jeden Tag verlässlich für andere da zu sein und gerade diejenigen zu unterstützen, die besonders darunter zu leiden hatten, sind unsere haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeitenden vielerorts neue Wege gegangen. Sie haben schnell und pragmatisch Einkaufshilfen auf die Beine gestellt für diejenigen, die aus Sorge vor einer Ansteckung wochenlang nicht selbst das Haus verlassen konnten, und sie haben Lebensmittel und andere überlebenswichtige Dinge an wohnungslose Menschen verteilt.

Als die Anrufe älterer Menschen, die nur mal jemanden zum Reden brauchten, in unseren Hausnotrufzentralen und Kundenservicecentern immer mehr wurden, war schnell die Idee für ein Johanniter-Zuhör-Telefon geboren. Für Kinder und Jugendliche, deren Familien nicht auf die Herausforderungen wochenlangen Homeschoolings vorbereitet waren, haben wir Nachhilfeangebote organisiert. Dies sind nur einige Beispiele, wie vor Ort in kürzester Zeit neue Angebote entstanden sind, um die Folgen der Pandemie abzumildern. Viele weitere finden sich in unserem Bericht.



Johanniter errichten binnen kürzester Zeit ein Testzentrum für Reiserückkehrer am Flughafen Hannover.

Im Dauereinsatz gegen das Virus

Gleichzeitig waren die Johanniter-Katastrophenschutzeinheiten vom ersten Tag an gefordert, Gesellschaft und Regierung bei der Bekämpfung der Pandemie zu unterstützen. Um schnell reagieren zu können, standen unsere Krisenstäbe auf allen Verbandsebenen in ständigem Kontakt mit den Verantwortlichen in Bund, Ländern und Gemeinden.

Als die Sommerferien 2020 vor der Tür standen und sich die Frage stellte, wie umgehen mit Reiserückkehrern aus Corona-Risikogebieten, erwiesen sich die Johanniter einmal mehr als gesuchte und verlässliche Partner. Oft binnen weniger Stunden errichteten unsere Mitarbeitenden Hand in Hand mit unzähligen ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern Corona-Teststationen an Autobahnen, Flughäfen oder Bahnhöfen und testeten dort in den folgenden Wochen viele tausend Menschen.

Mit dem Start der größten nationalen Impfkampagne in der Geschichte der Bundesrepublik begann für die Johanniter deutschlandweit ein weiterer Großeinsatz im Kampf gegen die Pandemie. Als Ende Dezember die ersten Impfdosen in den Kreisen und Kommunen eintrafen, stellten viele Johanniter-Verbände noch an den Weihnachtsfeiertagen mobile Impfteams zusammen. Diese gingen in die Pflegeeinrichtungen vor Ort, um die Bewohnerinnen und Bewohner als erste gegen das Corona-Virus zu impfen.

Zur selben Zeit waren Johanniter in ganz Deutschland daran beteiligt, unter Hochdruck hunderte Impfzentren aufzubauen und in Betrieb zu nehmen. Eine gewaltige logistische Herausforderung, die ohne den Einsatz unzähliger ehrenamtlicher Helferinnen und Helfer nicht denkbar gewesen wäre. Nahezu jeder Johanniter-Verband war anschließend in der einen oder anderen Form eingebunden in die Umsetzung der Impfstrategie vor Ort – in Impfzentren, mit eigenen mobilen Impfteams und durch verschiedenste Unterstützungs- und Serviceangebote für impfwillige Menschen.



Ein mobiles Impfteam der Johanniter in einer Pflegeeinrichtung in Oberhaching.



Mitarbeitende der Johanniter-Partnerorganisation klärten bereits Ende März 2020 Familien in Kabul über die Risiken durch Covid 19 und wichtige Hygienemaßnahmen auf.

Über die Grenzen hinaus

Nicht nur in Deutschland, auch weltweit engagieren sich die Johanniter, um einen Beitrag zur Eindämmung der Corona-Pandemie zu leisten. In der Demokratischen Republik Kongo beispielsweise unterstützen unsere Helferinnen und Helfer die Basisgesundheitsversorgung. Sie richteten Handwaschstationen an Schulen, Märkten, Gesundheitszentren und Kirchen ein und klärten die Bevölkerung mit Werbespots in Gemeinde-Radios und mit Informationsbroschüren über die Gefahren von Corona auf.

In Afghanistan führten unsere Helferinnen und Helfer gemeinsam mit Partnerorganisationen Fieberscreenings an den Zufahrtsstraßen großer Städte durch, verteilten ebenfalls Info- und Hygienematerial und stellten Schutzausrüstung, Masken und Desinfektionsmaterial für das medizinische Personal in Kliniken bereit.

Ein gemeinsamer Kraftakt

Es ist das Verdienst aller Johanniterinnen und Johanniter, dass wir auch 2020 weiter für die Menschen da sein konnten, die uns brauchten – obwohl die Pandemie unsere Organisation vor so vielfältige Herausforderungen gestellt hatte. Ungeachtet ihrer eigenen Betroffenheit haben sie, ob im Haupt- oder im Ehrenamt, mit größtem persönlichen Engagement, Kreativität und Pragmatismus all diese Herausforderungen gemeinsam gemeistert.

Dafür danken wir Ihnen auch an dieser Stelle noch einmal ganz ausdrücklich!

Die neue Normalität gestalten

Nun, da die „dritte Welle“ dieser Pandemie hinter uns liegt und wir uns darüber freuen, schrittweise in unser gewohntes Leben zurückkehren zu können, ist es umso wichtiger, nicht einfach zur Tagesordnung überzugehen. Vielmehr geht es jetzt darum, dass wir miteinander ins Gespräch kommen. Darüber, wie wir diese neue Normalität gestalten wollen und was wir aus den Erfahrungen der Pandemie lernen können, um zukünftige Krisen noch besser zu meistern.

Schon bald hat sich gezeigt, dass Corona als Verstärker von sozialen Ungleichheiten wirkte. Wir sind daher heute mehr denn je gefordert, genau hinzuschauen, wo unsere Hilfe gebraucht wird. Damit sich die soziale Schere nicht noch weiter öffnet, wollen wir unsere Unterstützungsangebote gerade für diejenigen ausbauen, die besonders gefährdet sind, den Anschluss an das soziale Leben zu verlieren.

Auf eine so umfassende, so lange währende Krise waren wir alle nicht vorbereitet. Was also ist erforderlich, um uns für die Zukunft krisenfest zu machen? Jeden einzelnen von uns, aber auch unsere Gesellschaft als Ganzes? Als eine der großen Hilfsorganisationen in Deutschland stehen wir bereit, diese Aufgabe aktiv mitzugestalten. Mit unseren Konzepten zur Stärkung der persönlichen Resilienz und mit unseren vielen tausend ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern und unserer Expertise im Katastrophenschutz.

Zu den wenigen positiven Folgen der Pandemie zählt, dass sie digitalen Formen der Kommunikation, des Lernens und des Zusammenarbeitens ungeheuren Auftrieb gegeben hat. Wie nutzen wir diese Chancen und wie gelingt es, dabei alle mitzunehmen? Und wie behalten wir dabei immer den Menschen und seine Bedürfnisse im Blick?

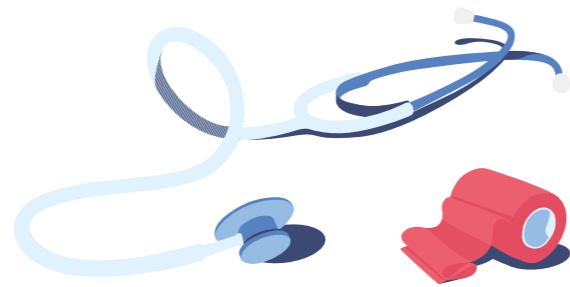
Dies sind längst nicht alle Fragen, die uns die Pandemie aufgibt. Aber es sind die, die uns Johanniter am Unmittelbarsten betreffen und fordern. Wie wir darauf reagiert haben und wie sie unsere zukünftige Arbeit prägen werden, das zeigt der vorliegende Bericht.

Auf einen Blick



Im Notfall

- / Bevölkerungsschutz
- / Notfallrettung
- / Luftrettung
- / Krankentransport
- / Blut- und Organtransporte
- / Ärztlicher Notdienst
- / Beförderung mobilitätseingeschränkter Personen



Bildung und Ausbildung

- / Erste-Hilfe-Kurse und -Trainings
- / Ersthelfer von morgen
- / Erste Hilfe am Kind
- / Berufsausbildungen und andere Bildungsangebote der Johanniter-Akademien
- / Akkon Hochschule für Humanwissenschaften

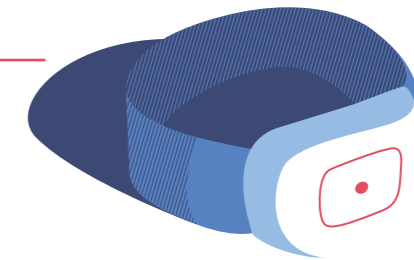
Flüchtlingshilfe und Integration

- / Unterkünfte für Geflüchtete
- / Erstorientierungskurse
- / Angebote zur beruflichen Integration
- / Beratung, Betreuung und Begegnung



Für Kinder, Jugendliche und Familien

- / Kindertagesstätten
- / Betreute Ganztagschulen
- / Schulsanitätsdienst
- / Johanniter-Jugend
- / Fürsorgekonzepte
- / Stationäre und ambulante Jugendhilfe
- / Schul- und Individualbegleitung



Für Senioren

- / Notrufdienste
- / Menüservice
- / Ambulante Pflege
- / Tagespflege
- / Ambulanter und stationärer Hospizdienst
- / Johanniter-Wohnen mit Service
- / Ambulante Wohngruppen

Auslandshilfe

- / Internationale Not- und Soforthilfe
- / Katastrophenvorsorge
- / Gesundheitsförderung
- / Sicherung von Existenzgrundlagen





Niemanden zurücklassen

Der Lockdown im Frühjahr 2020 hat alle gefordert, denn plötzlich froh das soziale Leben ein. Gelitten haben vor allem die Menschen, denen die Teilhabe am gesellschaftlichen Leben bereits zu Zeiten schwerfiel, die wir alle zuvor für normal hielten. Auch in dieser Zeit standen wir Johanniter an der Seite von Kindern und Älteren, von Jugendlichen und Menschen mit Fluchterfahrung.

Von jeher geht es bei der Arbeit der Johanniter nicht allein darum, akute Not zu lindern. Wir unterstützen die von uns betreuten Menschen auch dabei, Gemeinschaft zu erleben und sich aktiv in die Gesellschaft einzubringen. Wir setzen uns dafür ein, dass Ältere so lange wie möglich ein selbstbestimmtes Leben in ihrer gewohnten Umgebung führen können und geben ihnen mit unseren Notrufdiensten ein sicheres Gefühl zuhause. Mit unseren Fahrdiensten unterstützen wir Menschen jeden Alters, trotz Einschränkungen mobil zu bleiben. Mit unseren Senioren-Treffpunkten tragen wir dazu bei, dass Menschen bis ins hohe Alter sozial aktiv bleiben können.

In den rund 500 Johanniter-Kitas schaffen Erzieherinnen und Pädagogen gemäß unserem christlichen Leitbild wertschätzende Gemeinschaften für ein gemeinsames Lernen. Wir ermutigen die Kinder, die Welt zu entdecken und ihr Miteinander aktiv mitzugestalten.

Die Selbstbestimmtheit und damit Teilhabe von Menschen mit Migrationshintergrund fördern wir mit einer ganzen Reihe von Angeboten. In unseren Erstorientierungskursen für Geflüchtete machen wir sie mit den wichtigsten Aspekten des gesellschaftlichen Miteinanders vertraut. Wir unterstützen die Menschen dabei, sich in unserer Gesellschaft zurechtzufinden und anzukommen.



Die Mitarbeitenden in der ambulanten Pflege versorgten mehr als 17.000 Patientinnen und Patienten – auch unter Pandemie-Bedingungen.

Die sozialen Folgen abmildern

Mit dem Beginn der Corona-Pandemie waren wir Johanniter mehr denn je gefordert, genau hinzuschauen, wo unsere Unterstützung gebraucht wird. Denn wie sich bald zeigte, verstärkten die Einschränkungen des sozialen Lebens die gesellschaftlichen Ungleichheiten.

Ältere und vorerkrankte Menschen wurden zur Corona-Risikogruppe schlechthin und waren daher aufgefordert, sich von der Außenwelt zu isolieren. Angehörige konnten ihre Mütter oder Väter über Wochen nicht besuchen, Großeltern ihre Enkel nicht sehen. Aus „Social Distancing“, dem Gebot der Stunde, drohte soziale Isolation zu werden.

Wie wichtig der Zusammenhalt und die soziale Teilhabe gerade für Kinder und Jugendliche sind, zeigt unter anderem die im Februar 2021 erschienene Copsy-Studie: Sie leiden darunter, dass sie keinen Sport machen können, keine Geburtstage zusammen feiern, keine gemeinsamen Erlebnisse haben. Acht von zehn Kindern fühlten sich durch den Lockdown belastet. Sieben von zehn Kindern und Jugendlichen empfanden eine geminderte Lebensqualität. Drei von zehn Kindern und Jugendlichen zeigten psychische Auffälligkeiten. Kinder und Jugendliche aus bildungsfernen Elternhäusern konnten zuhause nicht lernen. Wo die Eltern und Sorgeberechtigten das Homeschooling nicht leisten können, sind junge Menschen dem Risiko ausgesetzt, in ihrer schulischen Entwicklung abgehängt zu werden.

In der Krise zeigen sich die Stärken der Johanniter

Der Bedarf an Unterstützung war größer denn je. Im Lockdown aber ging vieles nicht mehr. Um anderen zu helfen, mussten wir neue Wege gehen. In der Krise zeigten sich die Stärken der Johanniter: Unsere Mitarbeitenden in ganz Deutschland haben Ideen für neue Angebote entwickelt und sie immer wieder an die sich wandelnde Lage angepasst. Damit konnten sie die von den Auswirkungen der Pandemie besonders betroffenen Menschen aktiv unterstützen, weiter am gewohnten Leben teilzuhaben. Mit Kreativität und persönlichem Engagement haben wir dazu beigetragen, sozialer Vereinsamung und einer wachsenden Ungleichheit entgegenzuwirken.

Auch während des Lockdowns haben die Pflegerinnen und Pfleger der Johanniter jeden Tag rund 17.000 Menschen zuhause betreut und waren über Wochen oft deren einzige Kontaktperson. Um den älteren Menschen den Weg in den Supermarkt und damit auch das Risiko einer Ansteckung mit dem Coronavirus zu ersparen, haben wir an vielen Orten Einkaufshilfen organisiert. Als dann die Impfungen begannen, haben wir die Menschen bei der Vereinbarung von Impfterminen unterstützt und Johanniter-Fahrzeuge zu Impftaxis umfunktioniert.

Für ältere Menschen, die besonders unter der Isolation und Einsamkeit während des Lockdowns zu leiden hatten, haben wir telefonische Besuchsdienste angeboten. Wir haben kostenlos Tablets verliehen, damit sie mit Familie und Freunden in Kontakt bleiben konnten und haben sie beim Umgang mit den digitalen Medien unterstützt. Und wir haben das Johanniter-Zuhör-Telefon ins Leben gerufen – ein bundesweites, kostenfreies Angebot für alle, die das Bedürfnis nach einem freundlichen Gespräch und einem offenen Ohr haben.

Unterstützung für Kinder und Jugendliche



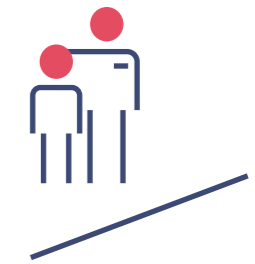
Mit rund 500 Kitas ist die Johanniter-Unfall-Hilfe größter freigemeinnütziger Kita-Träger in Deutschland.

Gemeinschaft erleben mit Abstand

Als größter freigemeinnütziger Träger von Kindertagesstätten mussten wir die uns sehr am Herzen liegende Arbeit mit Kindern umstellen. Die Kitas blieben für die Notbetreuung geöffnet, aber viele der Kinder blieben zuhause. Damit sie weiterhin an ihrer kindlichen Umgebung teilhaben konnten, haben sich unsere Erzieherinnen und Erzieher viel einfallen lassen.

In der Johanniter-Kita Elementum in Nörten-Hardenberg haben sie den Kindern einen Brief mit Sonnenblumenkernen geschickt, aus

denen sie auch auf der Fensterbank Sonnenblumen ziehen konnten. Im bayerischen Pettendorf hat die Kita eine Schnitzeljagd durchs Dorf organisiert, der die Kinder mit ihren Eltern und Sorgeberechtigten bis zur Schatztruhe mit Süßigkeiten folgen konnten. Jede Woche haben sie sich bereitgestellte Bastelutensilien abgeholt, oft haben die Kinder Bilder und Gestaltetes in die Kita geschickt. Mitmachaktionen waren in den Kitas der Renner. Die „Wirbelwind“-Kinder in der Notbetreuung in Sünching und zuhause haben Steine bemalt, im Garten der Kita aneinandergelegt und sich darüber verbunden.



So helfen wir

Unterstützung von Jugendlichen im Homeschooling

Ziel
Schulischen Lernstoff von Schülerinnen und Schülern mit Flucht- und Migrationshintergrund auffangen

Zielgruppe
Schülerinnen und Schüler mit Flucht- und Migrationshintergrund im Landkreis Ravensburg

Ressourcen
In den Sommerferien haben 22 Schülerinnen und Schüler Nachhilfe von ehrenamtlichen Lehrerinnen und Lehrern oder der Schülerhilfe Ravensburg bekommen. Jedes Kind hat Laptop, Drucker und Zubehör erhalten. Die Aktion „WeKick-Corona“ unterstützte das Projekt mit 18.000 Euro.

Leistung
Die Kinder konnten am digitalen Unterricht ihrer Klasse teilnehmen und Lernstoff mit der Nachhilfe ausgleichen. Schulungen zu Hygiene und den Übertragungswegen von Krankheitserregern tragen dazu bei, Infektionen in den Familien zu mindern.

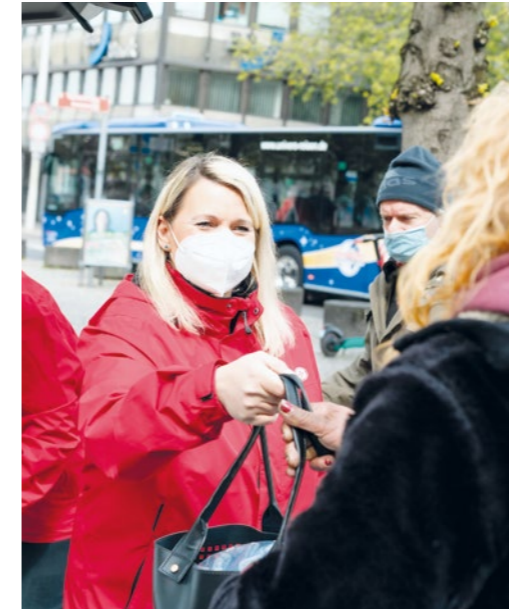
Wirkung
Die Schülerinnen und Schüler konnten am Distanzunterricht teilnehmen und in Kontakt mit ihren Mitschülerinnen und Mitschülern bleiben. Auch andere Familienmitglieder konnten dadurch digitale Lernangebote nutzen.



Krisen meistern

Die Johanniter helfen in der Not sofort. Unsere Stärke liegt darin, uns schnell auf neue Situationen einzustellen und professionelle Hilfe zu leisten. Bei Überflutungen, Dürren, Erdbeben und deren Folgen für Menschen und Umwelt können wir auf langjährige Erfahrungen im In- und Ausland bauen. Das ist unser Auftrag als große Hilfsorganisation. Auf eine globale Pandemie war jedoch niemand vorbereitet. Sie hat uns vor ganz neue Herausforderungen gestellt. Als Gesellschaft, als Organisation und auch jeden einzelnen von uns.

Wir behalten die Schwächsten im Blick



„Die Spende für die dringend benötigten Kleiderpakete hat uns sehr geholfen. Sie schloss in der Pandemie eine wichtige Versorgungslücke“, sagt Melanie Möchel zu den Verteilaktionen in Bonn und im Rhein-Sieg-Kreis.

Unsere etablierten Strukturen des Bevölkerungsschutzes und der Nothilfe sind die Basis dafür, schnell und flexibel notwendige Unterstützung für Menschen im In- und Ausland anbieten zu können. Mit unseren Hilfeleistungen wollen wir Not lindern und den Menschen helfen, sich selbst zu helfen. In der Corona-Pandemie wurde die Ausnahmesituation zum Alltag. Sie machte es erforderlich, unsere Arbeit fortwährend an den aktuellen Bedarf anzupassen.

Menschen in unteren Einkommensgruppen mussten während der Corona-Pandemie öfter in Kurzarbeit oder haben eher ihren Arbeitsplatz verloren. Ein Viertel der Alleinerziehenden leidet unter finanziellen Problemen in der Pandemie. Für Alleinerziehende, Menschen mit geringer Ausbildung und Menschen mit einem Migrationshintergrund sind die Risiken gestiegen, zu verarmen.

Seit der ersten Phase der Pandemie helfen vor allem ehrenamtliche Helferinnen und Helfer wohnungslosen Menschen und Bedürftigen, deren Unterstützungsstrukturen im Alltag weggebrochen sind. In sechs Städten von Aue in Sachsen bis Trier in Rheinland-Pfalz haben wir Lebensmittel, Hygieneartikel und Mahlzeiten an Wohnungslose und bedürftige Menschen verteilt. In Hannover, Aachen, Düren, Berlin und anderen Städten haben wir die Kältehilfe im Frühjahr fortgeführt und Wohnungslosen unter Pandemie-Bedingungen einen warmen Ort, eine Mahlzeit und ein offenes Ohr angeboten.

Alle drei Projekte wurden durch eine Spende des Unternehmens Peloton unterstützt und versorgten Bedürftige mit Lebensmitteln und Sachspenden.



Während der Corona-Pandemie 2020 haben die Helfenden des Bremer Kältebusses die Wohnungslosen auch im Sommer versorgt, da sie besonders betroffen waren. Auf den Straßen waren kaum Menschen, die Geld spendeten oder eine Pfandflasche abstellten und Touristen blieben der Stadt fern.

Helfen in der Not sofort

Testen, impfen, schnell sein – der Bevölkerungsschutz ist gefordert

Die Pandemie hat alle Kräfte im Bevölkerungsschutz von Beginn an stark gefordert. Schon im Sommer haben die Johanniter damit begonnen, Testzentren aufzubauen. Nach den Ferien konnten wir tausende Reisende an Flughäfen, Bahnhöfen und an den Autobahnen testen.

Wir haben Pflegeeinrichtungen und Krankenhäuser darin unterstützt, Mitarbeitende, Bewohner, Patientinnen und deren Angehörige zu testen und so das Risiko einer Corona-Infektion für die Menschen zu senken.

Mit der Einführung der Bürgertestungen haben wir im ganzen Land Testzentren errichtet und mehr als 65.000 Personen in der professionellen Durchführung von Schnelltests geschult.

Wir waren zur Stelle, wenn ganze Pflegeeinrichtungen oder Flüchtlingsunterkünfte unter Quarantäne standen, um das Personal zu entlasten und die Versorgung der Bewohnerinnen und Bewohner zu organisieren. Der Rettungsdienst ist tagtäglich gefordert, zusätzliche Kapazitäten für den aufwendigen Transport von Covid-19-erkrankten Personen bereitzustellen.

Über die Weihnachtsfeiertage und Silvester haben unsere Katastrophenschutzeinheiten im ganzen Land geholfen, Impfzentren aufzubauen. Wir haben, gemeinsam mit den anderen Hilfsorganisationen, den Impfstart in Deutschland ermöglicht und arbeiten nun, wenige Monate später, in mehr als 60 Impfzentren.



Mehr als 1,4 Millionen Corona-Tests wurden in der Pandemie von den Mitarbeitenden der Johanniter eingesetzt, um Bürgerinnen und Bürger auf das Virus zu testen.



Mit Handwaschstationen in Flüchtlings-siedlungen in Uganda haben die Johanniter für eine bessere Hygiene gesorgt: 750 geflüchtete Familien aus dem Südsudan erhielten Wasserkanister und Seife.

Auch unsere Aktivitäten im Ausland sind derzeit von der Pandemie geprägt. Während wir in der besonderen Situation alles tun, um unsere langfristige Hilfe aufrecht zu erhalten, leisten unsere Mitarbeitenden in 16 Ländern Aufklärungsarbeit, um der Ausbreitung des Virus entgegenzuwirken.

Im Südsudan haben gleich zu Beginn der Corona-Pandemie lokale ehrenamtliche Helferinnen und Helfer der Johanniter rund 120.000 Menschen über das Virus und den Schutz davor aufgeklärt. In den Flüchtlingslagern im Libanon führten Ärzte der Johanniter Video-Workshops für das medizinische Personal durch. In Mosambik konnten wir mithilfe unserer Partnerorganisation Seife, Wassertonnen und Chloridlösungen zur Wasserdesinfektion an die Gesundheitsämter geben. An öffentlichen Plätzen konnten sich dann die Menschen die Hände waschen und sich besser vor Covid 19 schützen.

Handlungsfähig sein und bleiben

Hilfe zur Selbsthilfe

Unser wichtigstes Anliegen ist jedoch, Menschen darin zu stärken, dass sie mit Veränderungen umgehen und sich in Krisen selbst helfen können. Wie sich warmhalten, wenn die Heizung ausfällt? Wie ohne Strom kochen? Und wie Ruhe bewahren, wenn Telefon und Licht nicht funktionieren? Eine gute Vorbereitung hilft, mit unerwarteten Situationen zurechtzukommen. Mit den fünf anderen großen Hilfsorganisationen haben wir schon vor der Pandemie den Kurs „Erste Hilfe mit Selbstschutzzinhalten“ entwickelt. Hier lernen die Teilnehmenden zum Beispiel, wie sie gut durch einen 30-stündigen Stromausfall kommen.

Die Erfahrungen und vor allem die Erkenntnisse aus der Pandemie nutzen wir für die Zukunft. Mit dem Bundesamt für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe (BBK), dem Bundesministerium des Innern und den anderen großen Hilfsorganisationen arbeiten wir daran, den Bevölkerungsschutz in Deutschland an derartige neue Lagen anzupassen.

Im Zentrum steht das Bestreben, die Zusammenarbeit der Behörden des Bundes und der Länder mit den Hilfsorganisationen zu stärken und Strukturen zu schaffen, die notwendige Hilfe auch in langfristigen und überregionalen Krisen bereitstellen können.

Europäisch handeln

Die Pandemie kennt keine Grenzen. Im Auftrag der Europäischen Union bauen wir in Deutschland ein Logistikzentrum mit Schutzmaterialien auf, um Länder in Mangelsituationen zu unterstützen. In der Nähe des Frankfurter Flughafens entsteht daher ein Lager mit FFP2-Masken, Schutzanzügen, medizinischen Handschuhen, Tests und weiteren Materialien. Wir kümmern uns um die Lagerung und wenn nötig, transportieren wir die Schutzmaterialien in das Land, das sie gerade am dringendsten benötigt. Dabei arbeiten wir eng mit der EU, den anderen Hilfsorganisationen, dem Robert-Koch-Institut und dem Bundesministerium des Innern zusammen.

Aus der Krise lernen

Wir Johanniter haben von Beginn an unsere Erfahrungen aus der Pandemie dokumentiert und innerhalb der Organisation und mit Partnern diskutiert. Wir stellen unsere eigenen Strukturen immer wieder auf den Prüfstand, verbessern unsere internen Krisen- und Kommunikationsstrukturen und stärken die Vernetzung mit unseren Partnern. So sind wir gut vorbereitet, im gesamtgesellschaftlichen Kontext auch Antworten für kommende Krisen zu finden.



So helfen wir

Erste Hilfe mit Selbstschutzzinhalten

Ziel

Teilnehmenden vermitteln, wie sie bei Stromausfällen oder anderen unvorhergesehenen Notsituationen sich selbst und anderen helfen können. Dazu zählt, sich warm zu halten, sich ohne Strom selbst mit warmer Nahrung zu versorgen, Ruhe zu bewahren und das Eintreffen von Nothelfern abzuwarten.

Zielgruppe

Teilnehmende aus Unternehmen, Schulen, Organisationen, Behörden, Senioren-Einrichtungen u. a.

Ressourcen

Über einen Zeitraum von fünf Jahren finanziert das BBK das Projekt mit insgesamt 3.631.225,56 Euro. Der Eigenanteil der Johanniter beträgt 123.839,96 Euro.

Leistung

In Schulungen praktisches Wissen für Notsituationen vermitteln, psychologisch Gefahrenbewusstsein wecken, Abläufe trainieren. Bis Ende 2024 sollen 144.769 Menschen trainiert werden.

Wirkung

Teilnehmende können in Krisen auf geübte Techniken und in Rollenspielen erprobtes Wissen zurückgreifen. Mithilfe des verinnerlichten Wissens können sie sicherer Entscheidungen fällen und sich und anderen helfen.



Neue Wege gehen

Die Corona-Pandemie löste einen Digitalisierungsschub aus. Auch die Johanniter haben ihre digitalen Angebote ausgebaut, um Menschen in ihrem Alltag zu unterstützen. Dabei behalten wir diejenigen im Blick, die Hilfe im Umgang mit der neuen Technik benötigen.

Systemrelevante Arbeit unterstützen

Unsere Mitarbeitenden in der Pflege und im Rettungsdienst leisten eine ebenso emotional anspruchsvolle wie körperlich anstrengende Arbeit. Wie wichtig sie ist, hat sich in der Corona-Pandemie deutlicher als je zuvor gezeigt.

Wir sorgen uns um den Fachkräftemangel in der ambulanten Pflege und setzen uns für eine gerechte Entlohnung und bessere Arbeitsbedingungen ein. Eine Aufwertung der Berufe in Pflege und Rettungsdienst kann dazu beitragen, diese Berufsbilder wieder attraktiver zu machen und so einem Fachkräftemangel entgegenzuwirken.

Mit technischen Geräten und digitalisierten Prozessen möchten wir Mitarbeitende entlasten. So können zum Beispiel digitalisierte Verwaltungsabläufe Arbeitszeit sparen, damit die Pflegekräfte mehr Zeit und Energie für die Menschen in ihrer Obhut haben. Denn bei aller Technik steht bei den Johannitern weiterhin der Mensch im Mittelpunkt. Auch in Zukunft.

Pflege der Zukunft

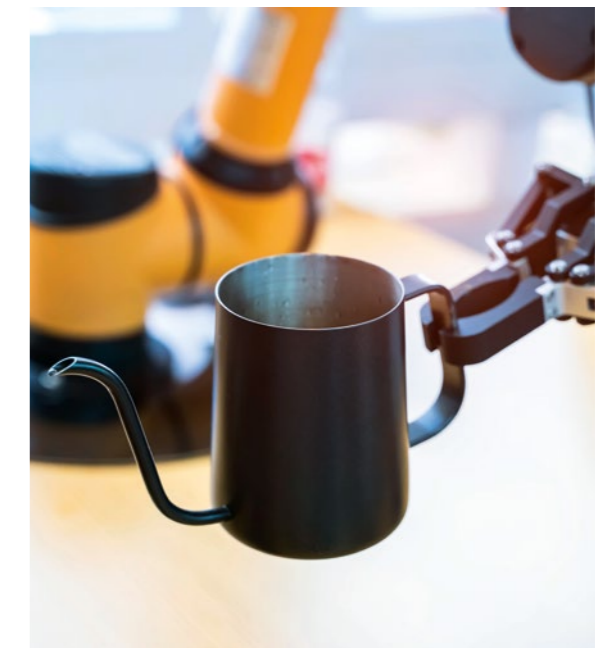
Der Pflegeroboter k2r.20 in der Senioren-WG ist noch eine Vision. Doch wir Johanniter denken an die Zukunft. Schon heute setzen wir in einem vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) geförderten Forschungsprojekt Robotiksysteme ein, die ein Forscherteam aus Bremen, Oldenburg und Osnabrück aktuell entwickelt und erprobt. Pflegebedürftige nutzen dabei einen Robotikarm als „dritten Arm“, der beim Einschenken hilft. Weitere Entwicklungen sollen Pflegekräfte bei der körperlich sehr anstrengenden Umlagerung und Mobilisation von Patientinnen und Patienten am Pflegebett unterstützen.

Erfahrungen aus der Pandemie nutzen

„Digitalisierung ist kein Selbstzweck, aber wir werden digitale Tools immer dort einsetzen, wo ihre Unterstützung sinnvoll ist und den Menschen dient“, sagt Thomas Mähner, Mitglied des Bundesvorstandes der Johanniter-Unfall-Hilfe.

In der Corona-Pandemie hat sich gezeigt, dass Internet-Plattformen für Video-Konferenzen oder Unterricht unsere Arbeit mit Kindern, Jugendlichen, Geflüchteten und älteren Menschen erleichtern. An vielen Stellen haben es virtuelle Angebote überhaupt erst möglich gemacht, die Menschen zu erreichen.

„Wir Johanniterinnen und Johanniter haben im Laufe des Lockdowns sehr viel aus der virtuellen Welt gelernt. Insofern war Corona auch bei uns ein Treiber der Digitalisierung“, resümiert Mähner.



Digitales Erleben und Lernen als echte Alternative



Im Mehrgenerationenhaus in Oldenburg haben sich die ehrenamtlichen Bingo-Veranstalterinnen und die Spielerinnen in Video-Meetings eingearbeitet. Sie spielen nun online und rufen sich über das Headset Nummern und „Bingo!“ zu.

Den Unterricht für Geflüchtete in den Unterkünften haben wir ins Internet verlegt. Das hört sich einfach an. Doch bis die ersten Teilnehmenden mit dem Deutschkurs beginnen konnten, wurden Lernplattformen geprüft, bezahlbare WLAN-Tarife und ausreichend Laptops gesucht. In einer Gemeinschaftsunterkunft haben die Lehrerinnen und Lehrer ein Unterrichts-Studio mit Kamera, Beamer, Whiteboard, Computer und kräftigem Internetanschluss eingerichtet. Von dort unterrichten sie drei Stunden am Tag.

Vor Unterrichtsbeginn holen sich die Teilnehmenden einen Laptop und Router, folgen dem Kurs über eine Video-Plattform, geben die Geräte täglich wieder ab. Ganz einfach. Gleichzeitig lernen die Teilnehmenden auch, mit Computer und virtuellen Tools zu arbeiten. „Gerade in den Kursen mit Frauen stellen wir fest, dass die Teilnehmerinnen zuvor keinen Zugang zum digitalen Arbeiten hatten. Und wir haben bemerkt: Der virtuelle Unterricht hat den Alltag der Menschen in den Flüchtlingsunterkünften während der Pandemie strukturiert,“ sagt Dr. Benjamin Bieber, Bereichsleiter Flüchtlingshilfe und Integration in Hanau und Main-Kinzig und verantwortlich für die Koordination der BAMF-Erstorientierungskurse der Johanniter in Hessen.

Neue Formate in der Jugendarbeit

Das Bundespfingstzeltlager der Johanniter fiel 2020 nicht ins Wasser, sondern ins Internet. Das Wetter wäre mit Sonnenschein und blauem Himmel bestes Camperwetter gewesen. Doch mitten im Lockdown konnten die jungen Johanniterinnen und Johanniter ein reales Treffen nicht durchführen. Sie haben sich dafür um das virtuelle Lagerfeuer versammelt und in Online-Gruppen diskutiert und sich ausgetauscht. Auch das beliebte Ferienprogramm „Lilalu“ für Kinder von sechs bis zwölf Jahren haben wir über Pfingsten in Live-Online-Workshops durchgeführt.

Dienstleistungen sinnvoll weiterentwickeln

Die Ausbildung von Ersthelfern gehört zu den Kernaufgaben der Johanniter. Für Unternehmen, Schulen, staatliche Einrichtungen und Nichtregierungsorganisationen bilden wir jedes Jahr viele tausend Menschen in Erster Hilfe und dem Verhalten in Notfällen aus.

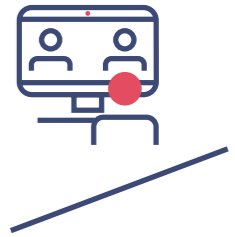
Während des Lockdowns im Frühjahr haben wir hybride Angebote für die Breitenausbildung entwickelt: Sie erleichtern den Zugang zur Ersten Hilfe, denn die Lernenden können sich eigenständig und zeitlich flexibel in einem E-Learning-Tool Basiswissen aneignen. Das Wissen wird später im Praxis-training durch praktische Übungen verfestigt.

Besonders während der Lockdown-Phasen ermöglichte die digitale Kommunikation, Kontakt zu halten, trotz aller Abstandsregeln. Doch bei allen tollen Möglichkeiten der Digitalisierung, sorgen wir uns, dass teure Technik oder die Anwendung moderner Kommunikationsmittel Menschen ausschließt. Die Johanniter als Hilfsorganisation, die die Hilfebedürftigen und Schwächeren im Blick behalten will, wird auch in Zukunft besonders diese Menschen unterstützen.

Mehr als **65.000** Menschen haben bereits einen E-Learning-Kurs zur Anwendung von Corona-Antigen-Tests bei den Johannitern absolviert.

Der Johanniter-Pflegecoach

Pflegende Angehörige sind in ihrem Alltag oft stark eingebunden und belastet. Ein flexibles Online-Angebot können sie daher besser wahrnehmen als einen klassischen Pflegekurs. Hier setzt der Johanniter-Pflegecoach an: Die digitale Lernplattform unterstützt pflegende Angehörige mit einem umfangreichen Schulungsangebot, bei dem jede und jeder die Schwerpunkte und den individuellen Lernrhythmus selbst bestimmen kann. Auf die besonderen Herausforderungen in der Pflege während der Corona-Pandemie haben wir mit zusätzlichen Modulen zu Hygiene und Quarantäne reagiert.



So helfen wir

Der Johanniter-Pflegecoach

Ziel
Pflegende Angehörige mit praktischen Tipps für den Alltag, Informationen zur finanziellen Unterstützung und Wissen über die Bedürfnisse der Pflegebedürftigen unterstützen

Zielgruppe
Menschen, die Angehörige zuhause pflegen oder sich darauf vorbereiten wollen

Ressourcen
Kosten für die Johanniter: 39.833 Euro. Für die Teilnehmenden sind die Kurs-Module kostenfrei. Die Kosten übernimmt die jeweilige Pflegekasse.

Leistung
Die Onlineplattform www.johanniter-pflegecoach.de bietet fünf Module an, aus denen die Teilnehmenden frei wählen können.

Wirkung
Pflegende Angehörige finden Unterstützung und lernen, wie sie einen Menschen pflegen und wie sie die Belastung in den eigenen Alltag integrieren. Im Jahr 2020 erfolgten 930 Kursbuchungen.



Immer nah am Menschen

Mehr als 68.000 Mitarbeitende sind für die Johanniter aktiv – hauptamtlich oder ehrenamtlich in ihrer Freizeit. Alle eint ihre gemeinsame Motivation, Menschen zu helfen.

Die Menschen machen die Johanniter aus, denn die Mitarbeitenden geben täglich ihr Bestes – in den Johanniter-Kitas, in der Obdachlosenhilfe, in der Pflege und Betreuung von Menschen. Dafür benötigen sie gute Rahmenbedingungen, eine Anerkennung ihrer Arbeit und eine angemessene Vergütung.

Vielfältiger Arbeitgeber

Mit mehr als 25.000 hauptamtlichen Mitarbeitenden zählt die Johanniter-Unfall-Hilfe in Deutschland zu den großen Unternehmen in der Sozialwirtschaft. So breit gefächert wie unsere Arbeit, so vielfältig sind auch die Chancen für eine berufliche Karriere bei uns. Neben den klassischen Berufen wie Notfallsanitäterin, Pflegefachkraft, Erzieherin, oder Sozialarbeiter beschäftigen wir auch Experten im Controlling, in der IT oder im Personalmanagement.

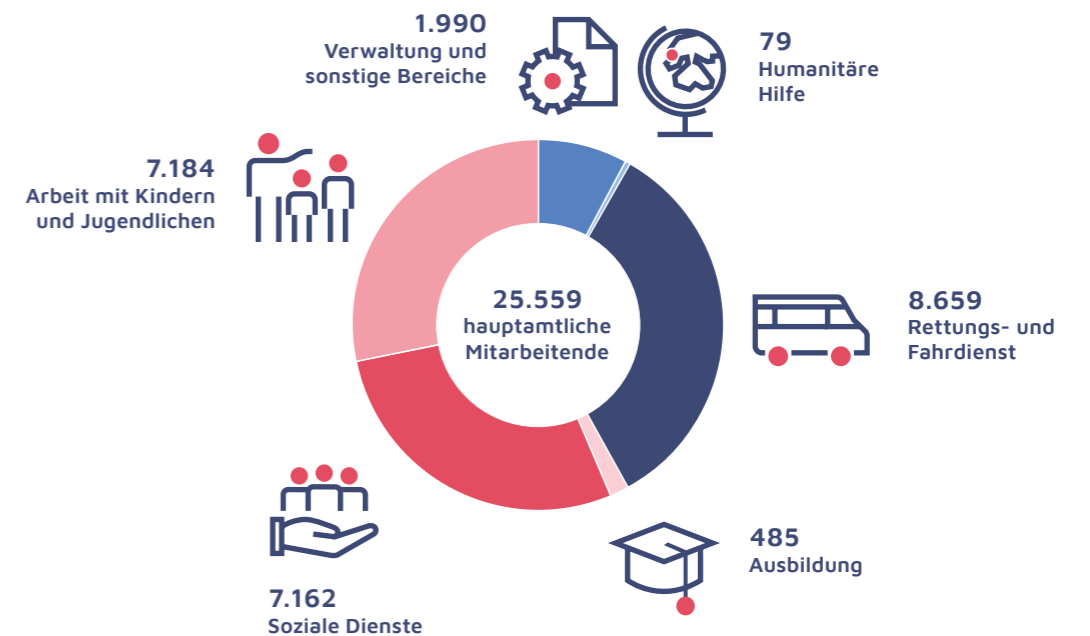
Bereits zum sechsten Mal in Folge hat uns die Zeitschrift „Focus“ das Siegel „Top nationaler Arbeitgeber“ verliehen. Das jährliche Ranking prämiiert Unternehmen, deren Mitarbeitende besonders zufrieden mit ihrem Arbeitgeber sind.



Mit unserem eigenen Tarif und einer angemessenen Vergütung für die Mitarbeitenden, einem 13. Monatsgehalt, 29 Tagen Urlaub zuzüglich freier Tage an Heiligabend und Silvester und einer betrieblichen Altersvorsorge bieten die Johanniter ein attraktives Vergütungssystem. Zusätzlich wurde mit „corporate benefits“ ein Vorteilsprogramm für Mitarbeitende eingeführt.

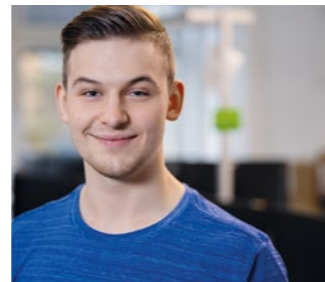
Attraktive Rahmenbedingungen

Die Johanniter-Akademien bieten unseren Mitarbeitenden umfangreiche Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten. Die Johanniter-eigene Akkon Hochschule für Humanwissenschaften ermöglicht unter anderem Studienabschlüsse in Humanitärer Hilfe und Bevölkerungsschutz, Pädagogik und Sozialer Arbeit und fördert mit berufsbegleitenden Angeboten die Weiterentwicklung der Mitarbeitenden.

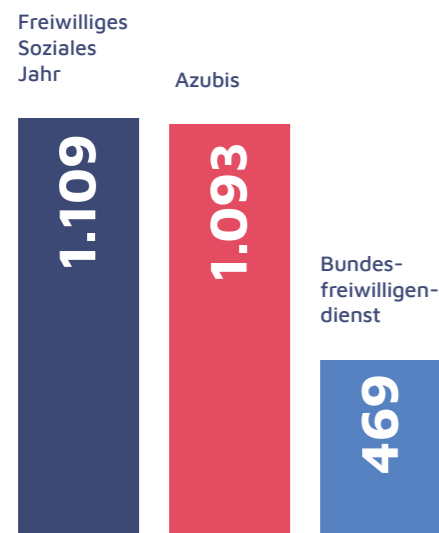


Den Nachwuchs im Blick

Der Fachkräftemangel in vielen sozialen Berufen beschäftigt auch uns als einen der großen sozialen Arbeitgeber in Deutschland. Wir möchten jungen Menschen Einblicke in die unterschiedlichen Tätigkeitsfelder sozialer Arbeit geben und ihnen zeigen, dass diese Berufe nicht nur sinnstiftend sind, sondern auch Spaß machen. 2020 waren bei den Johannitern 1.109 junge Menschen in einem Freiwilligen Sozialen Jahr beschäftigt und 469 Menschen engagierten sich im Bundesfreiwilligendienst. 1.093 Ausbildungsplätze wurden vergeben und 237 Praktikanten erhielten die Möglichkeit, verschiedene Berufsbilder kennenzulernen.



Lucas Blank, Auszubildender zum Fachinformatiker für Anwendungsentwicklung im Landesverband Berlin/Brandenburg: „IT war neben der Polizei immer mein Traumberuf. Ich habe gedacht, ich weiß schon ganz schön viel über Computer, aber das war nur ein kleiner Teil. Jeden Tag erlebe ich neue Sachen und das ist wirklich interessant.“



Leuchtturmprojekt: „Moderne Mitarbeitendenführung“

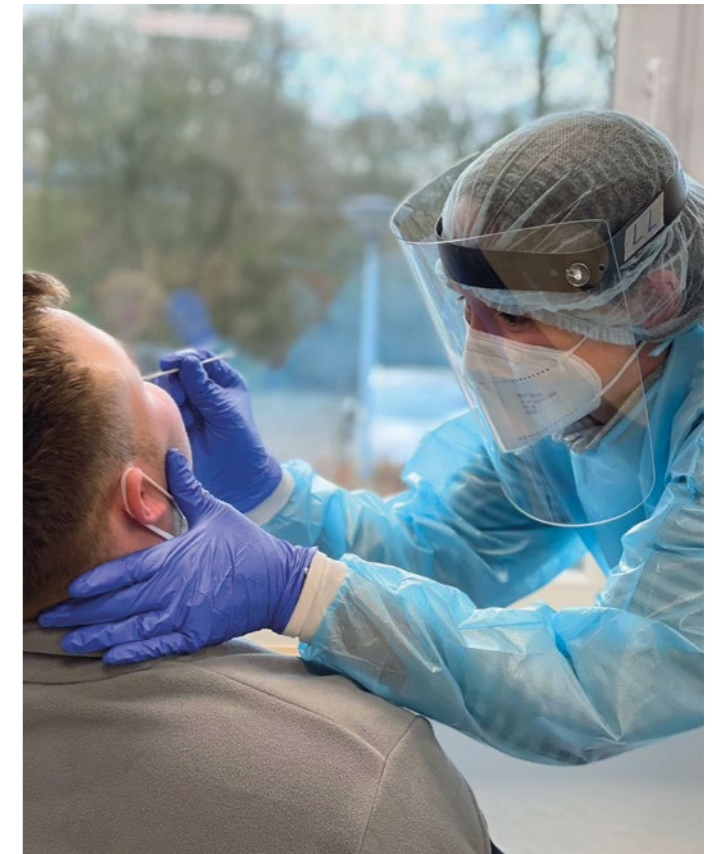
„Jedes Bewerbungsgespräch ist die Chance, eine Fachkraft, einen Ehrenamtlichen und einen Unterstützenden zu gewinnen“, sagt David Kreuziger, Mitglied des Landesvorstandes der Johanniter im Landesverband Berlin/Brandenburg. Der Verband setzt sich seit Jahren dafür ein, Menschen anderer Herkunft und Kultur von den Leistungen der Johanniter zu überzeugen. Nicht nur als Kundinnen und Kunden, sondern vor allem als Mitarbeitende und als Ehrenamtliche. Nun geht der Landesverband Berlin/Brandenburg einen Schritt weiter und führt ein Pilotprojekt durch, dass neue Ansätze zur Gewinnung und Bindung von Fachkräften finden und ausprobieren soll. Erkenntnisse aus diesem Projekt kommen dem Gesamtverband zugute.

Ehrenamtliches Engagement stärken

Mehr als 43.000 Menschen unterstützen die Johanniter ehrenamtlich. Ob im Bevölkerungsschutz, in der Obdachlosenhilfe oder im ambulanten Hospizdienst – die Möglichkeiten für ein Engagement sind vielfältig. Bei uns können sich Menschen sowohl langfristig einbringen und das Ehrenamt mitgestalten wie auch für zeitlich begrenzte Projekte und Aktionen engagieren. Ein modernes Ehrenamt mit einer guten Begleitung, passgenauen Fortbildungen und verschiedensten Möglichkeiten ist uns wichtig. Alle, die sich bei den Johannitern unentgeltlich in der Freizeit engagieren, sollen dies mit Freude und Überzeugung tun.

In der Pandemie waren unsere Helferinnen und Helfer im Bevölkerungsschutz besonders gefordert. Sie haben Teststationen betrieben, Impfzentren aufgebaut, dringend notwendiges Schutzmaterial wie Handschuhe und Masken beschafft und Menschen, die als Risikogruppe besonderen Einschränkungen unterworfen waren, mit Lebensmitteln versorgt.

Wir setzen uns dafür ein, dass unsere Ehrenamtlichen im Bevölkerungsschutz in Zukunft den Ehrenamtlichen von THW und Feuerwehren gleichgestellt werden, damit sie im Fall eines Noteinsatzes von ihren Arbeitgebern für diese wichtige Aufgabe freigestellt werden.



Die Johanniter betreiben wie hier in Oldenburg im gesamten Bundesgebiet öffentliche Testzentren.

Fördern und Spenden

Unsere fördernden Mitglieder und Spenderinnen und Spender sind ein unverzichtbarer Teil unserer Organisation. Mehr als 1,2 Millionen Menschen unterstützen uns und unsere Projekte im In- und Ausland. Nur durch Fördermitgliedschaften und Spenden ist es uns möglich, zum Beispiel Ferienprogramme für benachteiligte Kinder, Seniorenfreizeitangebote oder Projekte zur Integrationsförderung durchzuführen. Auch setzen wir die Fördermitgliedsbeiträge und Spenden ein, um unsere Ehrenamtlichen bestmöglich zu schulen und sie für ihre Tätigkeiten fit zu machen.

113.073.800

Euro an Spenden, Fördermitgliedsbeiträgen und Erbschaften erhielten die Johanniter 2020.

Finanzbericht

Auf den folgenden Seiten finden Sie die Gewinn- und Verlust-Rechnung sowie die Bilanz 2020 der Johanniter-Unfall-Hilfe mit Erläuterungen der relevanten Positionen und der Veränderungen im Jahresvergleich.

Allgemeine Angaben

Der **Johanniter-Unfall-Hilfe e. V., Berlin**, hat den Jahresabschluss bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlust-Rechnung, Anhang und Lagebericht zum 31. Dezember 2020 gemäß den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) aufgestellt.

Der Verein gliedert seine Bilanz und Gewinn- und Verlust-Rechnung unter freiwilliger Anwendung der Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) für große Kapitalgesellschaften grundsätzlich entsprechend den §§ 266 und 275 HGB. Die Gliederungs- und Zuordnungsvorschriften der Bilanz und der Gewinn- und Verlust-Rechnung wurden gegenüber dem Vorjahr nicht verändert. Die Bewertungsmethoden wurden im Berichtsjahr nicht geändert.

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlust-Rechnung

Erträge

Die **Umsatzerlöse** werden durch Rettungsdienst, Kindertagesstätten, Hausnotruf, Pflegeleistungen, Betreuungsdienste/soziale Dienste, Fahr- und Flugdienste, Menüdienste, Ausbildung, sonstige soziale Dienste sowie Zuweisungen, Zuschüsse und sonstige Erträge erzielt. Zuwächse gegenüber dem Vorjahr ergeben sich vor allem in den Bereichen Kindertagesstätten, Rettungsdienst und Hausnotruf. Rückläufig sind wegen der Covid-19-Pandemie vor allem die Umsatzerlöse im Bereich der Fahr- und Flugdienste. Des Weiteren gingen u. a. die Umsatzerlöse im Bereich der Ausbildung sowie Sanitätsdienste zurück. Allerdings wurden dafür im Vergleich zum Vorjahr Erlöse in Covid-19-Testzentren erzielt.

Sonstige betriebliche Erträge beinhalten Erlöse, die handelsrechtlich nicht den Umsatzerlösen oder Finanzerträgen zuzuordnen sind. Dies sind vorrangig Mitgliedsbeiträge, Spenden und Erbschaften, Erträge aus Auflösung von Rückstellungen und Sonderposten, Personalkostenerstattungen sowie Gewinne aus Anlagenabgängen. Zweckgebundene Spenden werden bei Eingang passiviert und erst bei Abrechnung ihrer Verwendung im Ertrag dargestellt.

Gewinn- und Verlust-Rechnung (1.1.2020 bis zum 31.12.2020)

Die Gewinn- und Verlust-Rechnung wird nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt (§ 275 Abs. 2 HGB).

	2020 T €	2019 T €	Abweichung T €
Umsatzerlöse	1.228.475,4	1.134.717,2	93.758,1
Andere aktivierte Eigenleistungen	438,0	401,2	36,8
Sonstige betriebliche Erträge	157.737,5	133.884,8	23.852,7
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe sowie für bezogene Leistungen	-153.077,1	-135.649,5	-17.427,6
Personalaufwand	-899.127,5	-832.600,5	-66.527,0
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-59.958,2	-57.075,5	-2.882,7
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-231.415,1	-226.824,4	-4.590,8
Finanzergebnis	-1.918,5	-1.135,0	-783,5
Ergebnis vor Steuern	41.154,4	15.718,4	25.436,0
Steuern vom Einkommen und Ertrag sowie sonstige Steuern	-242,5	-558,0	315,5
Jahresergebnis	40.911,9	15.160,4	25.751,5
Einstellung in Rücklagen	-40.911,9	-15.160,4	-25.751,5
Bilanzergebnis	0,0	0,0	0,0

Die sonstigen betrieblichen Erträge sind im Vergleich zum Vorjahr deutlich gestiegen. Im Berichtsjahr konnten vor allem mehr Spenden eingenommen werden. Darüber hinaus sind auch mehr Rückstellungen aufgelöst sowie Covid-19-Hilfen gezahlt worden.

Aufwendungen

Aufwendungen für **Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe sowie für bezogene Leistungen** betreffen zum großen Teil den Einkauf von Lebensmitteln, sonstige Betreiberaufwendungen, Sanitätsmaterial und Medikamente, Flugdienste, Projektkosten Auslandshilfe, Leitstellenkosten/Rettungsdienstgebühren, Notarzkosten, Bekleidung, steuerfreie Zahlungen für nebenberufliche Tätigkeiten ehrenamtlicher Mitarbeiter sowie Honorare. Der Anstieg der Kosten ist im Wesentlichen auf den höheren Bedarf an Sanitätsmaterial und Medikamenten zurückzuführen.

Der **Personalaufwand** beinhaltet Löhne und Gehälter, Sozialabgaben und Aufwendungen für Altersversorgung sowie für Mitarbeitende in den Freiwilligendiensten. Hauptursache für den Anstieg gegenüber dem Vorjahr ist neben den Tarifsteigerungen auch die gewachsene Zahl hauptamtlicher Mitarbeiter aufgrund der Angebotsausweitungen. Des Weiteren ist die gezahlte Corona-Prämie als Grund für den Anstieg zu nennen.

Aufwand für **Abschreibungen** ergibt sich aus der Abschreibung der immateriellen Vermögensgegenstände und des Sachanlagevermögens. Der Zuwachs ist auf die weiterhin hohen Investitionen in das Sachanlagevermögen zurückzuführen.

Unter den **sonstigen betrieblichen Aufwendungen** wird eine Vielzahl von Posten erfasst. Dazu gehören u. a. Raumkosten, Instandhaltung und Wartung, Kfz-Kosten, Aufwendungen für Mitglieder- und Spendenwerbung, Reinigung und Reinigungsmittel, Abgaben und Versicherungen, Werbekosten und Telefonsowie Internetkosten.

Des Weiteren liegen Aufwendungen vor für Fortbildungen, allgemeine Personalaufwendungen, externe Prüfungen, Rechtskosten und Beratung sowie sonstige Verwaltungskosten. Der Anstieg der Kosten ist auf die höheren Umsatztätigkeiten zurückzuführen.

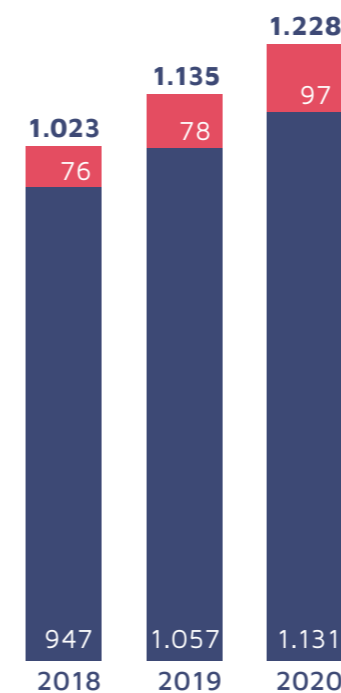
Der in Anlehnung an die Zuordnungskriterien des Deutschen Zentralinstituts für Soziale Fragen (DZI) ermittelte Anteil der Aufwendungen für Öffentlichkeitsarbeit und Werbung sowie Verwaltung an den maßgeblichen Gesamtausgaben betrug im Berichtsjahr 13,5 Prozent (Verwaltung: 10,2 Prozent; Öffentlichkeitsarbeit und Werbung: 3,3 Prozent).

Das **Finanzergebnis** basiert auf der Einnahmenseite im Wesentlichen auf Erträgen aus Finanzanlagevermögen und auf der Ausgabenseite auf Zinsaufwendungen für langfristige investitionsgebundene Darlehen. Der Rückgang des Finanzergebnisses ist auf ungünstigere Zinskonditionen sowie geringere Dividenden zurückzuführen.

Bilanzergebnis

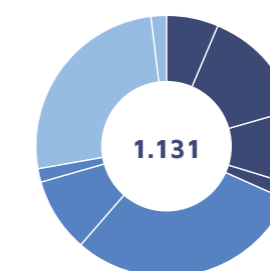
Die Gewinn- und Verlust-Rechnung weist einen Jahresüberschuss aus und wird zur Sicherung der Leistungsfähigkeit des Vereins den Rücklagen zugeführt.

Entwicklung der Umsatzerlöse in Millionen Euro



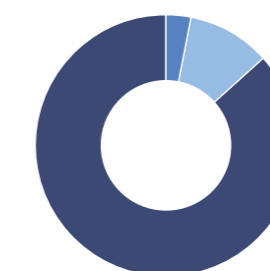
■ Hauptleistungen
■ Zuweisungen, Zuschüsse, sonstige Erträge

Aufteilung der Hauptleistungen in Millionen Euro



- **360 Soziale Dienste**
73 Betreuung
162 Pflege
104 Hausnotruf
21 Menüdienst
- **458 Rettungs-/Sanitäts-/Fahrdienst, Luftrettung**
338 Rettungs-/Sanitätsdienst, Übrige
101 Fahrdienst
19 Luftrettung
- **313 Bildung und Erziehung**
294 Kita
19 Ausbildung

Anteil der Werbe- und Verwaltungsausgaben an den Gesamtausgaben in Prozent



- **3,3 Ausgaben für Öffentlichkeitsarbeit und Werbung**
- **10,2 Ausgaben für Verwaltung**

Aktiva

Erläuterungen zur Bilanz – Aktiva

A. Anlagevermögen

Bei den **immateriellen Vermögensgegenständen** handelt es sich überwiegend um erworbene Software und Datenbanklizenzen für Leistungsabrechnung, Rechnungswesen, Lohnbuchhaltung, elektronische Archivierung, Qualitätsmanagement sowie Standardsoftware.

Die **Sachanlagen** betreffen zum einen Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten. Es handelt sich um Immobilien, die im Rahmen der Erbringung der satzungsgemäßen Aufgaben der Johanniter-Unfall-Hilfe im gesamten Bundesgebiet benötigt werden, wie z. B. Rettungswachen, Wohnanlagen, Kindertagesstätten oder Dienst- bzw. Geschäftsstellen. Zum anderen werden Fahrzeuge insbesondere für den Bereich Rettungsdienst/Krankentransport sowie soziale, pflegerische und Behindertendienste benötigt. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung betreffen EDV-Hardware, Fernmelde-, Hausnotruf-, Ausbildungs- und Sanitätsgeräte und sonstige Büro- und Gebäudeeinrichtungen. Die Veränderungen im abgeschlossenen Geschäftsjahr betrafen vor allem eine Vielzahl von Baumaßnahmen.

In den **Finanzanlagen** sind Anteile an verbundenen Unternehmen, Ausleihungen sowie Beteiligungen ausgewiesen. Daneben werden im Interesse einer realen Kapitalerhaltung festverzinsliche Wertpapiere, langfristige Festgeldanlagen, Anteile an Wertpapierfonds sowie Aktien gehalten. Die Veränderungen resultieren im Wesentlichen aus Erhöhungen von Investitionsdarlehen an verbundene Unternehmen sowie den Zugang von Wertpapieren im Rahmen von Vermögensverwaltungen. Sonstige Finanzanlagen minderten sich aufgrund einer auslaufender langfristigen Termingeldanlage.

B. Umlaufvermögen

Bei den **Vorräten** handelt es sich im Wesentlichen um Druck-erzeugnisse und Werbematerialien.

Die **Forderungen aus Lieferungen und Leistungen** resultieren vor allem aus der Leistungsabrechnung der Johanniter-Unfall-Hilfe und stellen berechnete, aber noch nicht gezahlte Leistungen dar. Der Anstieg resultiert vor allem aus Leistungsausweitungen.

Forderungen gegen verbundene Unternehmen bzw. Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, beinhalten diverse Leistungsverrechnungen mit den Gesellschaften.

Die **Sonstigen Vermögensgegenstände** setzen sich u. a. aus noch abzurechnenden Projektkassenvorschüssen der Auslandshilfe, Forderungen aus Fahrdiensten, Darlehen, die im Rahmen der Hochwasserhilfe gewährt wurden, aus dem Verkauf von Anlagevermögen und Mietkautionen zusammen.

In den **liquiden Mitteln** sind Kassenbestände, Kontokorrentguthaben sowie Tages- und kurzfristige Festgeldanlagen enthalten. Der Zuwachs ergibt sich vor aus der laufenden Geschäftstätigkeit. Des Weiteren kam es im Berichtsjahr zu einer hohen Vorauszahlung für ein Projekt.

C. Rechnungsabgrenzungsposten

Als **aktive Rechnungsabgrenzungsposten** werden überwiegend Vorauszahlungen für Mieten, Pachten sowie Wartung von Hard- und Software ausgewiesen.

D. Aktiver Unterschiedsbetrag aus Vermögensverrechnung

Der **aktive Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung** betrifft den Vermögensüberhang aus der Verrechnung von Rückdeckungsversicherungen bzw. einem Wertpapierdepot nebst Bankkonto mit den zugehörigen Pensions- bzw. Alterszeitrückstellungen.

	31.12.20 T €	31.12.19 T €	Abweichung T €
A. Anlagevermögen			
1. Immaterielle Vermögensgegenstände	2.766,2	2.984,3	-218,1
2. Sachanlagen	547.266,6	507.101,5	40.165,1
3. Finanzanlagen	138.121,7	122.759,7	15.362,0
Summe	688.154,5	632.845,5	55.309,0
B. Umlaufvermögen			
1. Vorräte	3.572,0	3.210,8	361,2
2. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	145.909,1	129.722,5	16.186,6
3. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	928,9	747,3	181,6
4. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	130,2	185,5	-55,3
5. Sonstige Vermögensgegenstände	22.298,4	17.689,2	4.609,2
6. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	151.476,8	63.468,1	88.008,8
Summe	324.315,4	215.023,4	109.292,0
C. Rechnungsabgrenzungsposten	4.052,9	4.232,1	-179,3
D. Aktiver Unterschiedsbetrag aus Vermögensverrechnung	21,1	22,5	-1,4
Summe Aktiva	1.016.543,9	852.123,6	164.420,3

Passiva

Erläuterungen zur Bilanz – Passiva

A. Eigenkapital

Das **Eigenkapital** umfasst das Vereinskapi-tal sowie die Rücklagen. Die Rücklagen werden gemäß § 58 Nr. 6 AO für periodisch wiederkehrende Ausgaben ausgewiesen, die für eine angemessene Zeitperiode nach dem Abschlussstichtag anfallen. Darüber hinaus handelt es sich um Rücklagen für Mittel, die nicht der Pflicht zur zeitnahen Mittelverwendung gemäß § 62 AO unterliegen. Die Veränderung gegenüber dem Vorjahr resultiert aus dem positiven Jahresergebnis.

B. Sonderposten aus Zuwendungen

Die **Sonderposten** betreffen für Investitionen verwendete zweckgebundene Spendenmittel und Investitionszuschüsse.

C. Rückstellungen

Langfristige **Rückstellungen** werden im Wesentlichen ausgewiesen für Jubiläumzahlungen und unmittelbare sowie mittelbare Pensionsverpflichtungen. Kurzfristige Rückstellungen betreffen vorrangig Personalverpflichtungen, die Risikovorsorge für eventuelle Rückzahlungsverpflichtungen aufgrund der Preisverordnung 30/53, ungewisse Rückzahlungsverpflichtungen aus Fahr- und Flugdiensten sowie Kindertagesstätten und sonstige ungewisse Verbindlichkeiten.

D. Verbindlichkeiten

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten ergeben sich aus langfristig zur Verfügung stehenden Darlehen und dienen der Finanzierung von Immobilieninvestitionen. Im Geschäftsjahr erhöhten sich die Darlehensverpflichtungen in mehreren Landesverbänden.

Die **Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen** betreffen zum Bilanzstichtag noch nicht gezahlte Rechnungen und Verpflichtungen des Berichtsjahres.

Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen und Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, ergeben sich hauptsächlich aus laufenden Leistungsabrechnungen mit Tochtergesellschaften.

Die **sonstigen Verbindlichkeiten** beinhalten zu einem großen Teil zum Bilanzstichtag noch nicht verwandte zweckgebundene Spenden, Zuschüsse, Zuwendungen und Erbschaftsmittel. Im Vorjahresvergleich stehen zum Stichtag mehr Spenden und Zuschüsse für Projekte zur Verfügung. Ausgewiesen werden auch Verpflichtungen aus der Abrechnung von Rettungs- / Fahrdiensten und Kindertagesstätten, kreditorische Debitoren, noch abzuführende Steuern, Verbindlichkeiten gegenüber Mitarbeitenden sowie Ratenverbindlichkeiten für den Erwerb einer Mitglieder-werbe-gesellschaft.

E. Rechnungsabgrenzungsposten

Der **passive Rechnungsabgrenzungsposten** enthält wie in den Vorjahren überwiegend Vorauszahlungen der öffentlichen Hand zur Wahrnehmung der Aufgaben der Johanniter-Unfall-Hilfe e.V.

	31.12.20 T €	31.12.19 T €	Abweichung T €
A. Eigenkapital	399.563,5	358.651,6	40.911,9
B. Sonderposten aus Zuwendungen	76.993,8	69.828,3	7.165,5
C. Rückstellungen	142.533,1	130.676,7	11.856,4
D. Verbindlichkeiten			
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	176.355,4	144.363,9	31.991,4
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	34.336,7	32.105,0	2.231,8
3. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	1.666,4	1.197,7	468,7
4. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	11,3	11,9	-0,7
5. Sonstige Verbindlichkeiten	179.691,9	111.568,1	68.123,8
Summe	392.061,7	289.246,6	102.815,1
E. Rechnungsabgrenzungsposten	5.391,9	3.720,5	1.671,4
Summe Passiva	1.016.543,9	852.123,6	164.420,3

Erläuterung zu Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die entgeltlich erworbenen **immateriellen Vermögensgegenstände** und das **Sachanlagevermögen** sind zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten und, soweit abnutzbar, abzüglich planmäßiger Abschreibungen oder zu niedrigeren Wertansätzen nach § 253 Abs. 3 Satz 3 HGB bilanziert. Die planmäßigen **Abschreibungen** orientieren sich an den geltenden steuerlichen Vorschriften. Im Bereich Auslandshilfe werden für Anlagegüter, die überwiegend oder ganz in Hilfsprojekten eingesetzt werden, verkürzte Nutzungsdauern zu Grunde gelegt. Der Wertansatz der Finanzanlagen erfolgt zu Anschaffungskosten, ggf. zum niedrigeren Kurswert am Bilanzstichtag. Zuschreibungen auf den gestiegenen Kurswert werden gemäß Handelsrecht vorgenommen.

Die **Vorräte** an Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen sind zu Festwerten angesetzt. Die letzte turnusmäßige Inventur der Vorräte fand im Jahr 2018 statt. Werbematerial und Druckerzeugnisse in den Johannitershops werden zu Anschaffungskosten bewertet, ggf. abzüglich notwendiger Bewertungsabschläge.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände sind grundsätzlich zu Nominalwerten angesetzt. Risiken wird durch Wertberichtigungen angemessen Rechnung getragen.

Liquide Mittel valutieren zum Nennwert.

Die Investitionszuschüsse und die für Investitionen verwendeten Spendenmittel werden in einen **Sonderposten aus Zuwendungen** eingestellt. Der Sonderposten wird nach Maßgabe der Abschreibungen der bezuschussten Anlagegegenstände erfolgswirksam aufgelöst.

Die **Rückstellungen** sind nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung nach Maßgabe der voraussichtlichen Inanspruchnahme in Höhe des Erfüllungsbetrages gebildet. Die Pensions- und Altersteilzeitrückstellungen werden mit dem entsprechenden Deckungsvermögen verrechnet. Der sich daraus ergebende Vermögensüberhang wird unter dem gesonderten Posten „Aktiver Unterschiedsbetrag aus Vermögensverrechnung“ ausgewiesen.

Alle **Verbindlichkeiten** sind mit den Rückzahlungsbeträgen angesetzt.

Sonstige Pflichtangaben

Es bestehen **sonstige finanzielle Verpflichtungen** aufgrund von Erbbaurechten, Miet- und Dienstleistungsverträgen sowie sonstigen Verträgen für 2021 in Höhe von 57,9 Mio. € und für die darauf folgenden vier Jahre in Höhe von 89,6 Mio. €. Nicht in der Bilanz ausgewiesene **Haftungsverhältnisse** i. S. d. § 268 Abs. 7 und § 251 HGB bestehen in Form von Bürgschaften, welche Sicherheitsleistungen für Miet- oder Pachtverträge vor allem von Tochtergesellschaften sowie Verpflichtungen gegenüber Kreditinstituten hinsichtlich Darlehen von verbundenen Unternehmen der Johanniter-Unfall-Hilfe betreffen. Darüber hinaus hat der Verein Patronatserklärungen hinsichtlich der Führung und finanziellen Ausstattung von Tochterunternehmen abgegeben und haftet in unbegrenzter Höhe als Gesellschafter von zwei Gesellschaften bürgerlichen Rechts.

Allgemeine rechtliche und steuerliche Verhältnisse

Name des Vereins ist Johanniter-Unfall-Hilfe e.V. mit Sitz in Berlin. Es gilt die letztmals am 21. November 2020 geänderte Satzung in der Fassung vom 13. November 2004. Die Eintragung in das Vereinsregister ist erfolgt unter der Nummer 17661 B beim Amtsgericht Charlottenburg. Die letzte Eintragung ist am 07. April 2021 vorgenommen worden. Die Johanniter-Unfall-Hilfe ist ein eingetragener Verein im Sinne der §§ 21 ff. BGB, der sich in rechtlich unselbstständige Landes-, Regional-, Kreis- und Ortsverbände untergliedert.

Der Verein wird unter der Steuernummer 27/028/35402 beim Finanzamt für Körperschaften I, Berlin, geführt. Nach der Anlage zum Körperschaftsteuerbescheid für 2018 vom 19. Oktober 2020 des Finanzamtes für Körperschaften I, Berlin, ist die Johanniter-Unfall-Hilfe nach § 5 Abs. 1 Nr. 9 KStG von der Körperschaftsteuer befreit, weil sie ausschließlich und unmittelbar steuerbegünstigten gemeinnützigen und mildtätigen Zwecken im Sinne der §§ 51 ff. AO dient. Die Steuerbefreiung gilt auch für die Gewerbesteuer. Ausgenommen von der Steuerbefreiung sind laut Steuerbescheid die steuerpflichtigen wirtschaftlichen Geschäftsbetriebe. Die Johanniter-Unfall-Hilfe ist berechtigt, für steuerliche Zwecke Zuwendungsbestätigungen auszustellen, wenn die Zuwendungen ausdrücklich zur Förderung der Satzungszwecke zugewendet und entsprechend verwandt werden. Dies gilt für von der Johanniter-Unfall-Hilfe erhobene Mitgliedsbeiträge gleichermaßen.

Der vollständige Jahresabschluss des Johanniter-Unfall-Hilfe e.V. wurde durch die Curacon GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Münster, geprüft und mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen.

Transparenz

Die Johanniter-Unfall-Hilfe verfolgt den Anspruch, ihren Fördermitgliedern, Spendern und allen anderen Bezugsgruppen stets ein aktuelles und realistisches Bild ihrer Arbeit zu vermitteln.

Wir berichten im Rahmen unserer Presse- und Öffentlichkeitsarbeit kontinuierlich und auf allen Verbandsebenen über unsere Aktivitäten, informieren unsere Förderer durch regelmäßige Publikationen, stellen weitergehende Informationen auf unserer Webseite zur Verfügung und veröffentlichen jedes Jahr einen umfangreichen Rechenschaftsbericht.

Die Johanniter-Unfall-Hilfe ist schon seit 2004 Trägerin des Spenden-Siegels des Deutschen Zentralinstituts für Soziale Fragen (DZI). Das DZI vergibt dieses jeweils für ein Jahr an Spendenorganisationen, die sich einer freiwilligen Prüfung unterziehen, und bescheinigt damit, dass die Organisation wirtschaftlich sparsam und leistungsfähig arbeitet und wahrhaftig und transparent über die Mittelverwendung informiert. Als Mitglied im Verband Entwicklungspolitik und humanitäre Hilfe deutscher Nichtregierungsorganisationen e.V. (VENRO) haben sich die Johanniter dem VENRO-Verhaltenskodex zu Transparenz, Organisationsführung und Kontrolle verpflichtet und haben sich der von Transparency International Deutschland e.V. ins Leben gerufenen Initiative Transparente Zivilgesellschaft angeschlossen.

Interne und externe Prüfungen

Die Interne Revision der Johanniter-Unfall-Hilfe prüft insbesondere, ob die Arbeit des Verbandes im In- und Ausland den internen Standards und den gesetzlichen Regelungen entspricht. Im Rahmen eines hierauf aufbauenden Überwachungssystems wird nachgehalten, ob eventuell erkannte Risiken bearbeitet und abgestellt worden sind. Jedes Jahr prüft darüber hinaus eine externe Wirtschaftsprüfungsgesellschaft die Buchführung, den Jahresabschluss und den Lagebericht des Vereins daraufhin, ob diese den für die Rechnungslegung geltenden gesetzlichen Vorschriften und den Grundsätzen ordnungsgemäßer Buchführung entsprechen.

Gewinnung von Fördermitgliedern

Zur Erfüllung unserer satzungsgemäßen Aufgaben sind wir auf die Unterstützung durch Fördermitglieder angewiesen. Um neue Förderer zu gewinnen, sprechen eigene Mitarbeiter und beauftragte Dienstleister potenzielle Unterstützer an der Haustür an. Ihre Vergütung erfolgt in Teilen erfolgsbezogen. Dabei achten wir stets darauf, dass die Ansprache unseren eigenen Qualitätsstandards ebenso entspricht wie dem gemeinsamen Verhaltenskodex der großen deutschen Hilfsorganisationen zur Mitgliederwerbung.

Vergütungsstruktur

In der Johanniter-Unfall-Hilfe kommen bundesweit für die 25.559 hauptamtlich Beschäftigten unterschiedliche Tarifsysteme zur Anwendung. Hierbei handelt es sich insbesondere um die Johanniter-eigenen Arbeitsvertragsrichtlinien, die AVR

DWBO Anlage Johanniter (vormals AVR-J) und die Arbeitsvertragsrichtlinien der Diakonie Deutschland (AVR DD). Diese sind in vollem Wortlaut hinterlegt und abrufbar unter <https://www.johanniter.de/ak-ausschuss-johanniter/> bzw. unter <https://karriere.diakonie.de/arbeitsrecht/>. Die AVR DWBO Anlage Johanniter sind mit einem Beschäftigtenanteil von ca. 87,2 Prozent das vorherrschende Tarifsysteem, sodass sich die nachfolgenden Erläuterungen auf dieses beziehen.

Das Bruttoeinkommen der tariflich beschäftigten hauptamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter setzt sich aus dem monatlichen Grundentgelt, der Jahressonderzahlung (13. Monatsgehalt) sowie variablen Vergütungsbestandteilen (z. B. Zeitzuschläge, Kinderzulage) zusammen. Außerdem werden nach einer Wartezeit von fünf Jahren Beiträge zur betrieblichen Altersversorgung in Höhe von vier Prozent des lohnsteuerpflichtigen Arbeitsentgeltes gezahlt.

In der Johanniter-Unfall-Hilfe werden auf der Grundlage der AVR DWBO Anlage Johanniter anhand der Tätigkeitsmerkmale 13 Entgeltgruppen (EG) unterschieden. Diese unterteilen sich entsprechend der Dauer der Betriebszugehörigkeit der Beschäftigten in bis zu 5 Stufen (St.) Die Spanne des tariflichen Bruttogehalts kommtens auf Vollzeitbasis (40 Std./Woche) beträgt für:

- Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit Tätigkeiten im höheren Verwaltungsbereich, z. B. Bereichsleitende, Fachbereichsleitende, Referenten (EG 7, St. 1 bis EG 13, St. 5) von 39,3 bis 88,5 Tsd. Euro
- Fachkräfte, bspw. Alten-, Gesundheits- und Krankenpfleger, Erzieher, Notfallsanitäter, Physiotherapeuten (EG 7 St. 1 bis EG 7 St. 5) von 39,3 bis 47,6 Tsd. Euro
- Sachbearbeiter/Sekretäre (EG 5 St. 1 bis EG 7 St. 5) von 34,3 bis 47,6 Tsd. Euro

Die Gesamtbruttobezüge des Bundesvorstandes – bestehend aus zwei hauptamtlichen und einem ehrenamtlichen Mitglied – im Berichtsjahr beliefen sich insgesamt auf rund 552.000 Euro. Diese umfassen neben der Vergütung (ohne Arbeitgeberanteile zur Sozialversicherung) auch Beiträge zur betrieblichen Altersversorgung sowie den geldwerten Vorteil durch die Dienstwagenüberlassung zur privaten Nutzung. Der Einzelveröffentlichung der Gehälter stehen Persönlichkeitsrechte der einzelnen Mitglieder des Bundesvorstandes entgegen.

Weiterführende Informationen unter <https://www.johanniter.de/dzi-spendensiegel>

Die Johanniter-Gemeinschaft

Die Ursprünge der Johanniter reichen mehr als 900 Jahre zurück: Im Jahr 1099 schlossen sich christliche Ritter einer Laienbruderschaft an, die in einem Hospiz in Jerusalem arme und kranke Pilger beherbergte und pflegte.

Nach ihrem Ordenspatron Johannes dem Täufer nannten sie sich „Johanniter“. Aus der kleinen Herberge in Jerusalem entstand bald ein großes Hospital. Im Jahr 1382 erhielt die Balley Brandenburg mit dem Vertrag von Heimbach eine Sonderstellung im Orden: Aus ihr entwickelte sich der evangelische Johanniterorden, während der katholische Zweig als Malteserorden bekannt wurde. Heute existieren unter dem bekannten achtspeitzigen Kreuz **vier Johanniterorden** – in Deutschland, Großbritannien, Schweden und den Niederlanden. Sie sind in der Ordensallianz der weltweit anerkannten protestantischen Johanniterorden miteinander verbunden. In ihrem Dienst am Nächsten arbeiten sie eng mit dem katholischen Malteserorden zusammen.

Der international in rund 20 Ländern tätige **Johanniterorden** wird heute von 4.100 evangelischen Mitgliedern getragen. Johanniter helfen, wo die Not des Nächsten auf tätige Liebe wartet und Menschen seelische und geistliche Unterstützung bedürfen. Zur Erfüllung dieser Aufgaben gründete der Orden die nachstehend genannten Werke und die rechtlich selbstständige **Johanniter-Stiftung**.

Die **Johanniter-Unfall-Hilfe e. V.** ist ein Werk des evangelischen Johanniterordens. Sie wurde 1952 gegründet. In ihr engagieren sich rund 25.000 hauptamtliche und 43.000 ehrenamtliche Mitarbeitende. Rund 1,2 Millionen Menschen fördern die Johanniter-Unfall-Hilfe.

Die **Johanniter-Hilfsgemeinschaften** gibt es seit 1951. Sie sind in 94 regional tätigen Gemeinschaften organisiert – davon 78 in Deutschland. Den Johanniter-Hilfsgemeinschaften gehören über 6.500 ehrenamtliche Mitglieder an. Sie bieten unter anderem Besuchsdienste an und unterstützen Menschen in individuellen Notlagen.

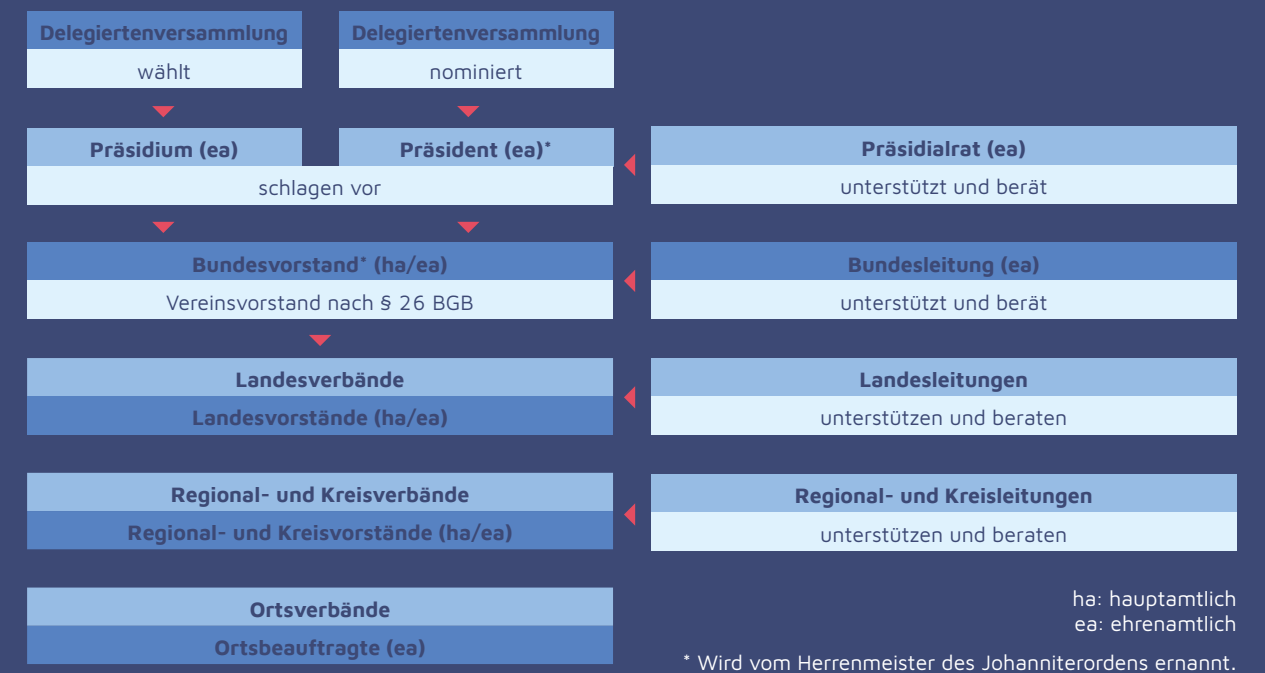
Der **Johanniter-Schwesternschaft e. V.** gehören rund 700 Frauen aus Pflege- und Gesundheitsberufen an. Die Schwesternschaft fördert die Fort- und Weiterbildung ihrer Mitglieder, um die Professionalisierung innerhalb der pflegenden Berufe voranzutreiben.

Rund 17.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind im stationären Johanniter-Verbund unter dem Dach der **Johanniter GmbH** beschäftigt. Zu ihm zählen 17 Krankenhäuser, Fach- und Rehabilitationskliniken, sieben medizinische Versorgungs- und Therapiezentren, 96 Altenpflegeeinrichtungen, drei Hospize, drei Krankenpflegeschulen und drei zentrale Dienstleistungsgesellschaften.

Die **Johanniter Seniorenhäuser GmbH** ist eine Tochtergesellschaft der Johanniter GmbH, die für den Betrieb und das Management von 96 Altenpflegeeinrichtungen und zwei Hospizen verantwortlich ist. Zusätzlich zur stationären Pflege gehören zu ihrem Leistungsspektrum die Tages- und Kurzzeitpflege, Wohngemeinschaften, Betreute Wohnungen sowie Angebote für demenziell erkrankte Menschen. Rund 7.500 Mitarbeitende sind in den Johanniter Seniorenhäusern tätig.

Die **Johanniter-Dienstleistungsgesellschaften** halten zentrale Kompetenzen vor. Dabei werden u. a. die Digitalisierung der Medizin und der Strategische Einkauf gebündelt und vereinheitlicht. Sie decken alle Leistungen in den Bereichen Healthcare-IT, Medizintechnik, Energiemanagement, Facility Management, Catering, Gebäudereinigung und Logistik ab. Für die Dienstleistungsgesellschaften sind rund 2.300 Mitarbeitende tätig.

Struktur der Johanniter-Unfall-Hilfe e. V.



Bundesebene

Bundesvorstand

Jörg Lüssem
Thomas Mähner
Hubertus v. Puttkamer

Präsidium

Dr. h. c. Frank-J. Weise
Präsident

Annette Fenge
Vizepräsidentin

Alexander Graf Neidhardt v. Gneisenau
Vizepräsident

Prof. Dr. Johann-Matthias Graf v. der Schulenburg
Ordenswerkmeister

Frank-Henning Bieger
Ralf Kölling
Prof. Dr. med. Simon Little
Thomas Mertens
Klaus Preuß
Dr. Oliver Seligmann
Peter Tuppeck
Andrea Wagner-Pinggéra
Präsidiumsmitglieder

Ehrenpräsidenten

Wilhelm Graf v. Schwerin v. Schwanefeld
(seit 2001)
Hans-Peter von Kirchbach
(seit 2013)

Bundesleitung

Dr. Matthias Meyer
Bundespfarrer

Julia von Frantzi
Bundesjugendleiterin

Markus Walper
Bundesjugendleiter

Dr. med. Jörg Oberfeld
Bundesarzt

Andrea Trenner
Bundesbeauftragte für Gesundheitsdienst und Pflege

Jürgen Ule
Bundesausbildungsleiter

Präsidialrat

Dr. h. c. Josef Beutelmann
Aufsichtsratsvorsitzender der Barmenia-Versicherungen

Jörg van Essen
Ehemaliger Parlamentarischer Geschäftsführer der FDP-Bundestagsfraktion

Dr. Franz-Ferdinand v. Falkenhausen
Ehemaliger Geschäftsführer der Carl Zeiss Jena GmbH

Pfarrer Dr. h. c. Jürgen Gohde

Vorstandsvorsitzender des Kuratoriums Deutsche Altershilfe

Prof. Dr. Dr. Rudolf Hammerschmidt
Ehemaliger Vorstandsvorsitzender der Bank für Sozialwirtschaft AG

Dr. Tessen v. Heydebreck
Ehemaliges Mitglied des Vorstandes der Deutsche Bank AG

Carl Graf v. Hohenthal
Partner bei Brunswick Group LLP, London

Norbert Kartmann, MdL
Präsident des Hessischen Landtages a. D.

Helge Klassohn
Kirchenpräsident i. R.

Walter Kolbow
Parlamentarischer Staatssekretär a. D.

Prof. Dr. Dr. h. c. Christoph Marksches
Inhaber des Lehrstuhls für Ältere Kirchengeschichte an der Humboldt-Universität zu Berlin, Beauftragter des Rates der Evangelischen Kirche in Deutschland für den Kontakt zum Johanniterorden

Prof. Dr. Dr. Hans-Robert Metelmann
Minister a. D., Direktor der Universitätsklinik Greifswald

Prof. Dr. Georg Milbradt
Ministerpräsident des Freistaates Sachsen a. D.

Hans Schöbel
Direktor des Zentrums für Körperbehinderte Würzburg-Heuchelhof

Prof. Dr. med. Christoph Stein
Direktor der Klinik für Anästhesiologie und Operative Intensivmedizin Charité Campus Benjamin Franklin

Prof. Dr. Wolfgang Freiherr v. Stetten
Unternehmer

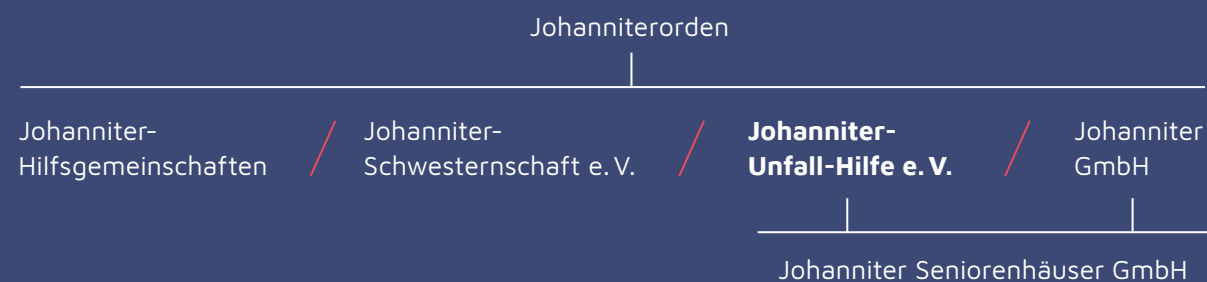
Dr. Ekkehard Thiesler
Vorsitzender des Vorstandes der Bank für Kirche und Diakonie eG – KD-Bank/LKG Sachsen

Dr. Ellen Ueberschär
Mitglied des Vorstandes der Heinrich-Böll-Stiftung

Dr. Alexander von Tippelskirch
Bankvorstand i. R.

Dr. Hans-Joachim Vits
Ehemaliges Mitglied des Bundesvorstandes der Johanniter-Unfall-Hilfe e. V.

Die Johanniter-Unfall-Hilfe e. V. als Teil der Johanniter-Gemeinschaft



		Gesamt	Landesverband Baden-Württemberg	Landesverband Bayern	Landesverband Berlin/Brandenburg	Landesverband Hessen/Rheinland-Pfalz/Saar	Landesverband Niedersachsen/Bremen	Landesverband Nord	Landesverband Nordrhein-Westfalen	Landesverband Sachsen	Landesverband Sachsen-Anhalt/Thüringen	Johanniter Akademie Mitteldeutschland	Bundesgeschäftsstelle	
Personal und Mitglieder	davon:	Ehrenamt und Jugend	43.020	2.635	8.141	3.821	4.585	7.145	5.169	8.797	1.379	1.342	0	6
		Hauptamtliche Mitarbeitende¹	25.559	1.937	4.037	2.044	2.683	2.769	2.349	4.386	2.587	2.518	70	179
		Auszubildende	1.093	141	185	101	161	109	51	169	88	87	0	1
		Praktikanten	237	34	85	1	13	7	0	83	0	14	0	0
		Bundesfreiwilligendienst	469	26	52	14	18	158	16	153	16	16	0	0
		Freiwilliges Soziales Jahr	1.109	168	153	52	214	54	69	314	42	42	0	1
		Fördernde Mitglieder	1.231.362	115.234	256.387	60.836	127.755	107.868	67.548	431.445	26.191	38.098	0	0
		Gesamt	1.301.519											
Rettungs- und Fahrdienste	Rettungsdienst:	Einsätze Notfallrettung²	740.350	54.037	66.596	78.604	101.859	78.011	36.813	153.068	68.593	102.769	0	0
		Krankentransporte³	352.006	30.439	43.259	2.256	24.993	49.257	26.684	117.050	36.171	21.897	0	0
		Rettungswachen	289	22	26	26	41	26	15	71	12	50	0	0
	Fahrdienste:	Beförderung mobilitätseingeschränkter Menschen	2.896.097	835.143	347.493	274.283	321.370	82.165	370.022	141.807	274.434	249.380	0	0
		Krankenbeförderungen	441.193	4.062	112.561	162.696	41.559	2.922	4.313	26.834	29.337	56.909	0	0
		Blut- und Organtransporte/sonstige Materialtransporte	94.480	0	546	1.667	828	9.828	1.865	79.659	0	87	0	0
		Ärztlicher Notdienst	117.690	0	0	2.422	0	22.413	60	88.465	0	4.330	0	0
	Schüler- und Kinderfahrten	324.023	134.725	52.327	55.045	3.596	4.325	27.396	1.908	43.718	983	0	0	
	Sonstige Fahrdienste	118.117	14.042	222	75.613	1.025	92	21.627	2.557	704	2.235	0	0	
Bevölkerungsschutz	Kat-Schutz:	Einheiten	179	6	30	12	25	16	38	27	8	17	0	0
		Personal	6.030	184	376	415	651	1.596	523	1.623	379	283	0	0
		Besondere Einheiten im Bevölkerungsschutz⁴	359	25	97	23	13	79	45	50	6	21	0	0
	davon:	Rettungshundestaffeln	41	3	12	4	2	7	4	7	1	1	0	0
Soziale Dienste		Menüservice-Mahlzeiten	3.592.730	1.134.594	1.222.498	238.620	285.874	274.811	74.826	348.390	13.117	0	0	0
		Hausnotruf-Teilnehmer	222.111	10.758	26.006	19.112	18.923	43.786	21.870	68.609	7.352	5.695	0	0
		Ambulante Pflegedienste	147	9	12	13	13	8	19	17	28	28	0	0
		Anlagen Johanniter Wohnen mit Service⁵	127	13	19	12	6	29	17	19	12	0	0	0
		Ambulante Hospizdienste/Kinderhospizdienste, Stationäre Hospize/Kinderhospize	22	1	1	6	2	3	2	4	2	1	0	0
		Tagespflegeeinrichtungen	43	1	4	3	3	8	6	7	6	5	0	0
		Tagespflegeplätze	720	15	80	55	56	135	104	112	95	68	0	0
		Wohngruppen	51	0	0	20	12	7	0	10	2	0	0	0
		Plätze in Wohngruppen	379	0	0	91	77	141	0	60	10	0	0	0
Erste-Hilfe-Ausbildung	Teilnehmer:	Erste Hilfe/Erste-Hilfe-Training	48.511	36.850	1.291	3.998	0	0	645	0	3.307	2.420	0	0
		Erste Hilfe und Erste-Hilfe-Training in Betrieben	171.840	2.950	30.190	14.309	16.521	31.816	23.543	34.480	9.646	8.385	0	0
		Erste Hilfe in Schulen	4.675	124	494	137	104	860	527	1.118	1.098	213	0	0
		Automatisierte externe Defibrillation	540	290	20	59	47	28	11	56	22	7	0	0
		Ersthelfer von morgen	6.530	109	687	691	319	881	446	1.616	1.360	421	0	0
		Erste Hilfe am Kind	7.153	1.787	434	716	891	896	672	630	746	381	0	0
		Anderer Erste-Hilfe-Ausbildungen	18.760	3.234	1.052	643	1.819	2.025	1.422	2.921	3.247	2.397	0	0
		Gesamt	258.009	45.344	34.168	20.553	19.701	36.506	27.266	40.821	19.426	14.224	0	0
Arbeit mit Kindern und Jugendlichen		Jugendgruppen	200	18	25	11	12	44	10	42	18	20	0	0
		Schulsanitätsdienste	674	70	140	33	66	53	95	173	20	24	0	0
	davon:	Aktive im Bereich Jugend	15.010	1.786	2.109	797	1.196	2.152	1.956	3.914	591	509	0	0
		Aktive in Jugendgruppen ⁶	5.279	279	978	311	248	1.260	780	920	284	219	0	0
		Aktive im Schulsanitätsdienst	9.731	1.507	1.131	486	948	892	1.176	2.994	307	290	0	0
	davon:	Kindertagesstätten	494	31	137	29	8	42	50	78	56	63	0	0
		Betriebskitas	29	3	15	1	0	10	0	0	0	0	0	0
Plätze in den Kindertagesstätten		35.168	1.136	6.334	2.814	394	2.492	4.275	4.800	6.563	6.360	0	0	
	Betreute Ganztagschulen	157	15	76	14	1	22	5	17	2	5	0	0	
	Jugendzentren	41	4	1	2	0	1	1	0	4	28	0	0	

1 Ohne lokale Mitarbeitende im Ausland. 2 Inkl. Rettungshubschrauberflügen. 3 Inkl. Intensivhubschrauberflügen. 4 Einsatzformen, die die Gliederungen vor Ort eigenständig konzipieren und zum Einsatz bringen. 5 Johanniter-geführte Einrichtungen, die im Eigentum, als Dienstleister oder in Pacht geführt werden. 6 Inkl. Leiter und Mentoren.

Herausgeber und Gesamtherstellung:
 Johanniter-Unfall-Hilfe e.V.
 Lützowstr. 94, 10785 Berlin
 Tel. 030 26997-0, Fax -444
 info@johanniter.de, www.johanniter.de
Verantwortlich für den Inhalt:
 Bundesvorstand der Johanniter-Unfall-Hilfe e.V.:
 Jörg Lüsse, Thomas Männert, Hubertus v. Puttkamer

Redaktion: Juliane Flurschütz, Therese Raatz
Redaktionelle Mitarbeit: Ulrike Fokken
Gestaltung/Satz: COXORANGE
Fotos: Gerhard Bieber (S.1, 8 u.), Luca Grazioli (S.5), Andreas Schoelzel (S.6), Stefan Simonsen (S.7, 12), Jan Klaassen (S.8 o., 17 u.), Eva Beyer (S.9), Christina Opeldus (S.13), Henning Stauch (S.15), Anette

Thanheiser (S.16), Dimitri Nuss (S.17 o.), Emmanuel Museruka (S.18 o.), pixabay.com (S.18 u.), Boris Breuer (S.20), asharkyu/Shutterstock.com (S.21), Sabine Weirauch (S.22), Alexander Koerner (S.24), Marcus Brodt (S.26), Lars Johnsen (S.27)
Druck: Gutenberg Beuys Feindruckerei GmbH

Dieser Jahresbericht ist klimaneutral mit Ökostrom, mineralölfreien Farben und auf Papier gedruckt, das nach dem Forest Stewardship Council® (FSC®) zertifiziert ist.



JOHANNITER

Johanniter-Unfall-Hilfe e.V.

Lützowstr. 94, 10785 Berlin

info@johanniter.de

www.johanniter.de

www.facebook.com/dieJohanniter

Twitter: @johanniter

Instagram: die_johanniter

Johanniter-Servicetelefon

0800 32 33 800 (gebührenfrei)

Spendenkonto

Bank für Sozialwirtschaft

BIC: BFSWDE33XXX

IBAN: DE94 3702 0500 0433 0433 00

